

Sächsische Volkszeitung

ersch. täglich nachm. mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Verlagspreis: Vierteljährlich 1.50 M. (ohne Porto) für den
Abnehmer in Sachsen. Bei a. a. Postämtern 1.75 M. für den
Abnehmer in den übrigen Provinzen. Einzelnummer 10 Pf.

Unabhängiges Tageblatt für Wahrheit, Recht u. Freiheit

Inserate werden die gewöhnliche Zeitschrift ab. deren Raum mit 15 1/2
Zeilen und 50 J. der Zeile berechnet. Bei Wochenschriften, Adressen,
Wahrscheinl. Redaktionen und Geschäftsstellen: Dresden,
Wilhelms-Str. 43. — Fernsprecher Nr. 1304.

Die neue päpstliche Enzyklika.

Dresden, den 18. September 1907.

Es geht doch nichts über die Fügigkeit unserer liberalen Journalisten! Ehe sie selbst das neue päpstliche Rundschreiben auch nur gelesen hatten, waren sie schon imstande, nicht nur Einzelheiten aus demselben über die Alpen zu melken, sondern auch schon zu wissen, wie sich die Katholiken zu dieser Rundgebung stellen werden. Wer diese Woche dann nicht kennt, der läßt sich leicht einfangen und folgt diesen modernen Rattenfängern. Dabei muß man sich vor Augen halten, daß in diesen Fragen oft Leute das große Wort führen, die vom Wesen des Katholizismus kein Ahnung haben. Das Berliner Scherblatt konnte bereits am Montagabend allerlei über die Aufnahme des Rundschreibens berichten, wo doch noch kein einziger Katholik dasselbe in Händen hatte; es erschien erst am Montag abend im „Sferatore Romano“. Und auch das Wollfische Telegrammbureau schickte bereits am Dienstag früh Depeschen in alle Welt hinaus, worin berichtet wird, was die „Hierale“ Presse über das päpstliche Rundschreiben urteilt, trotzdem noch kein katholischer Journalist weder darüber schreiben konnte, noch geschrieben hat, weil keiner den Wortlaut kannte. Solche jüdische Fügigkeit muß man wirklich anstaunen; wir Katholiken lassen uns aber unser Urteil dadurch nicht verwirren.

Das neue Rundschreiben kam für die Katholiken, die sich um die kirchlichen Bewegungen kümmern, nicht überraschend; man hat es vielmehr erwartet. Auch sein Inhalt hat nichts Aufsehenerregendes an sich, wie es ein Teil der Presse darzustellen beliebt. Er entspringt ganz allein dem Bestreben des päpstlichen Stuhles, die Reinheit des Glaubens den künftigen Geschlechtern zu bewahren. In diesem Schreiben wendet sich der Papst gegen all die neuen Irrtümer, die er unter dem Namen Modernismus zusammenfaßt und verwirft. Es wäre aber falsch, aus dieser Bezeichnung den Schluß ziehen zu wollen, den böswärtigen Geister schon ziehen, daß nämlich Rom nun alle modernen Bestrebungen verworfen habe. Der Umfang der einzelnen Irrtümer ist ganz genau umschrieben; wir vernichten in dieser Beziehung auf die Enzyklika selber und wollen es jetzt schon hervorheben, daß nicht dringend genug das Studium derselben empfohlen werden kann. Die breite Öffentlichkeit urteilt über das Rundschreiben, ohne es gelesen zu haben. Die „Leipz. Neuest. Nachr.“ z. B. blähen sich in der heutigen Nummer vom 18. September wie eine giftgeschwollene Kröte auf und verkünden ihre Weisheit, ohne die Enzyklika auch nur gelesen zu haben; es genügt dem Papst, daß der Papst die Irrtümer unter dem Namen „Modernismus“ zusammenfaßt, um sofort in elastischer Verdrehungsart zu schreiben: „Die Rundgebung verurteilt in brutaler Weise den gesamten Inhalt der modernen Geisteskultur, als identisch mit Heerei, als folgerichtig zur Gottesleugnung führend...“ Ohne das Schreiben gelesen zu haben, ohne ein Urteil darüber, besonders von nicht voreingenommener Seite gehört zu haben, sucht das Blatt die deutschen Katholiken bereits mit folgenden Worten dagegen anzuhängen: „Gewiß wird insbesondere der deutsche Katholizismus sich anfangs dagegen wehren, daß diese päpstliche Verfügung, die im historischen Ralf der Dogmen verfeinerte Weltanschauung eines Tübinger italienischer Kardinals den zwanzig Millionen deutscher Katholiken aufzwingen will, weil der Vatikan durch dieses System Hieralischer Gesinnungsschlüssel und der geistigen Inquisitionstribunale am sichersten seine geistige Herrschaft zu behaupten hofft. Was wissen denn diese weltlichen Herren im roten Kardinalsseide von den Gewissensnöten des deutschen, des germanischen Geistes!“

Dann wird erzählt, daß die „besten Geister des deutschen Katholizismus“ durch die Enzyklika in einen

„harten Gewissenskonflikt gestürzt“ werden, aber sie werden sich „alle löblich unterwerfen, wie sie sich schon unzählige Male unterworfen haben“.

Die Katholiken haben vor allen Dingen die Pflicht, die päpstliche Rundgebung zu studieren, um zu erkennen, was Wahrheit und was Lüge ist. Sie gibt ihnen auch die Mittel in die Hand, um sich gegen Angriffe verteidigen zu können; sie setzt sie in den Stand, den Kern von der Spreu der öffentlichen Meinung zu sondern. Es ist die große Predigt des Papstes, die wir in dem Rundschreiben erhalten haben. Aus den Maßnahmen aber, die er zur Wahrung des Glaubens getroffen hat, ist klar ersichtlich, daß an manchen Stellen die falschen Meinungen doch schon tief sich eingegraben hatten. Wir denken da in erster Linie an Frankreich, wo es katholische Theologen gibt, die hinter dem Protestantismus Harnack in der freien Auffassung und Auslegung der Bücher der heiligen Schrift in fast nichts zurückstehen. Man hat auch schon vor der Publikation der Enzyklika gehört, daß die Zustände in Frankreich in erster Linie die Abfassung des Rundschreibens erforderlich haben. Damit sei aber nicht gesagt, daß das Rundschreiben nicht auch im gleichen Umfange für uns deutsche Katholiken Geltung haben müsse. Es sind im wesentlichen Lehreinungen von Theologen, die verworfen werden; auch die Vorschriften, die der Papst erlassen hat, geben in dieser Richtung. Für die große Masse der katholischen Laien kommt das Rundschreiben kaum in Betracht, weil sie diese Irrtümer entweder gar nicht kennt oder doch solchen Schulmeinungen nicht viel Wert beilegt. Freilich läßt sich nicht verkennen, daß sich mit der Zeit solche Irrtümer durchsetzen und auch in die breiten Schichten gehen; dem hat Rom nun vorgebeugt, wie überhaupt die meisten angewendeten Maßnahmen vorbeugender Art sind.

Die „Leipziger Neuest. Nachr.“ sind jedoch mit dem „Kadavergehoram“ der Katholiken gar nicht zufrieden. Sie fordern zur Rebellion auf und heißen: „Gib es auf dem ganzen Erdenrund auch nur eine einzige Persönlichkeit, um die sich die unzufriedenen Elemente im Katholizismus scharen könnten, gäbe es überhaupt auch nur Feld für einen solchen Widerstand gegen die knochliche Reaktion der römischen Kirche, so müßte diese Enzyklika die harten Geister einigen und zusammenführen gegen die Macht der Finsternis. Aber das ist nicht der Fall, man wird sich deshalb unterwerfen.“

Nach einem zweiten Wittenberger Mönch lehnt sich die Zeitung; ein zweiter Luther müßte fast keine 95 Thesen andiagen und als obersten den Satz aufstellen: die deutschen Katholiken verwerfen die Lehrautorität des Papstes. Die „Kreuzzeitung“ wendet sich aber mit geringschätzigem Abscheu an die Liberalen, die auf einen Revolutionär in der Kirche warten und sagt: „Der Liberalismus wird aber wohl vergeblich hoffen, daß die juristische Strenge des Vatikans die liberalen Elemente ganz aus der Kirche heraustreibe.“ Ganz richtig!

Argend ein Grund zu einem solchen Schritt ist für den gläubigen Katholiken nicht vorhanden. Wer sich in Uebereinstimmung mit den Lehren der Kirche befindet, der weiß, daß der Papst die Pflicht hat, gegen Irrtümer aufzutreten. Selbst im Protestantismus sind schon Stimmen laut geworden, daß man selbst froh sein würde, wenn man eine Art unfehlbares Lehramt haben würde, obwohl sich ein solches mit dem Satz von der freien Forchtung nicht vereinbaren läßt. Wir erinnern daran, daß der Senat von Bremen vor nicht langer Zeit die Lehren eines dortigen Pastors als falsch bezeichnet hat und dessen Tausen als unzulässig erklärte. Also hier hat man sich ein Richteramt bestellt. Uns Katholiken ist es viel lieber, die von Christus als Hüterin der Wahrheit eingesetzte Kirche entscheidet als der brennende Senat, an den Christus kaum gedacht haben dürfte, als er dem Apostel Petrus die Weide der Lämmer und der Schafe übertragen hat.

Liberalen Katholiken lassen sich sonst gerne als gute Katholiken feiern und darauf rechnen wir, daß sie die Entscheidung des apostolischen Stuhles mit derselben Ehrfurcht und Ergebenheit hinnehmen wie die Katholiken selbst. Die Gefahr einer Abwitterung wäre dann eine größere geworden, wenn man in Rom zu dem Umsichgreifen der falschen Ansichten geschwiegen hätte. Jetzt sind alle Katholiken gewarnt, sie wissen, von wo Gefahr droht und werden sich danach zu richten wissen.

Mit mehr Erheiterung als Verwunderung aber haben wir in einem Berliner liberalen Blatt noch gelesen, daß die neue Enzyklika in der ganzen gebildeten Welt einen Sturm der Entrüstung auslösen werde, daß sie einer leidlichen Verbrüderung der „modernen Ideen“ gleichkomme, daß ihre Vorschriften an der Mauer des freien Gedankens scheitern würden und wie alle diese Phrasen heißen. Damit kann man nur oberflächliche Leute locken. Denn die Enzyklika empfiehlt, wie wir geteilt bereits ausführten, gerade das Studium der Theologie nach modernen Grundsätzen. Was sie verwirft, das ist das Ungefunde und Falsche in der Moderne, das ist die Ueberspannung des Individualismus, als gebe es keine Wahrheit, die an und für sich feststehe, als sei alles dem persönlichen Empfinden des einzelnen untergeordnet. Die Lehren der Modernen, die mit dem Wesen der Kirche selbst im Widerspruch stehen, die eine kirchliche Autorität gar nicht mehr ertragen, die sind es, welche verworfen werden. Wenn der Mensch dazu übergeht, auch in religiösen Fragen seinen Willen als den entscheidenden zu proklamieren, dann ist für die Kirche kein Platz mehr vorhanden, dann aber wäre die ganze Menschwerdung Christi überflüssig gewesen. Gegen den modernen Unfug, daß der Inhalt der Religion nicht vom Schöpfer und unserm Herrn Jesus Christus festgelegt wurde, sondern von dem Geschöpf und dem Erlöser, dagegen wendet sich im Kerne das Rundschreiben und wer noch richtig zu denken vermag, der wird mit diesem Grundgedanken sich einverstanden erklären müssen, ob er Katholik oder Protestant ist!

Politische Rundschau

Dresden, den 18. September 1907.

— Das Kaiserpaar ist gestern von Wilhelmshöhe nach Charlottenburg abgereist.

— Die Tabaksteuer wird nun doch kommen; der Vorschlag ist im Reichstagsrat bereits ausgearbeitet; es handelt sich um eine Bundessteuer mit Art der Steuer auf Zigaretten. Die Steuer soll mit dem Tage 3 Mark beginnen und in 4 Stufen nach dem Preise der Zigaretten steigen bis auf 12 M. Der Rauch-, Kau- und Schnupftabak aber soll nicht höher versteuert werden. Man hofft, daß diese Steuer im Jahre 50 Millionen Mark einbringen werde und daß sie die Industrie nicht schwer treffe; in Wirklichkeit aber kann man schon jetzt sagen, daß diese Steuer die 5 Pfennig-Zigarette am schwersten treffen wird; es wird nach der Einführung der Steuer nicht mehr möglich sein, die heutige 5-Pfennig-Zigarette herzustellen. Man kann darauf am meisten gespannt sein, wie sich der Preissinn zu dieser Steuer stellen wird; wir sind der Ansicht, daß er sie trotz seiner Vergangenheit bewilligen wird.

— Der sozialdemokratische Parteitag in Offen befindet sich in sichtbar gedrückter Stimmung. Dazu trägt die für die Partei unglückliche Reichstagswahl bei, durch welche die Zahl der Abgeordneten auf den Stand von 1893 zurückgeworfen wurde. Dann haben sich keine Vertreter aus dem Ausland eingeladen wie alljährlich, nur aus Oesterreich sind einige da. Endlich enttäuschte der Bericht des Genossen Ubert über die Mißerfolge bei dem Veruche, zwischen Gewerkschaften und Partei eine Verbindung herbeizuführen. Nur die Zimmerer und Schiffsbauer stellten sich auf den Boden der Einigung; alle anderen lehnten ab.

Anststellung chemischer Fabrikate und chirurgischer Instrumente.

(Schluß.)

Sehr befriedigt wird jeder Ausstellungsbesucher den Raum verlassen, den sich das Chemische Laboratorium Lingner reservierte. Während einerseits die mächtigen Stüde fester Kaliseite imponieren, dürfte die „Bacchanale“, ein bakterientödtliches Extrag des Bacillus pyocyanus, deshalb allgemeines Interesse beanspruchen, weil sie mit Erfolg angewendet wurde bei Genickstarre, Diphtherie, Grippe usw. Eine Reihe mikroskopischer Präparate und Bazillenkulturen zeigen in einer durchaus verständlichen Weise die bakterientödtende Wirkung der „Bacchanale“. Ein anderes neues Präparat ist das „Vittalen“, das als antiseptisch wirkendes Mittel in Salben, Pflastern, Streupulvern und Seifen praktische Verwendung findet. — Eine Reihe hochinteressanter mikroskopischer Präparate zeigt uns die Firma Ernst Leitz, Wetzlar, deren Mikroskope in allen möglichen Formen und Größen vorhanden sind. Nicht minder bekannt sind die vorzüglich gearbeiteten Mikroskope, Feldstecher, Gesehzielfernrohre, Fernrohre usw. von Carl Zeiss, Jena. Diese Abteilung ist allein schon wert, die Ausstellung zu besuchen. Es ist hier Gelegenheit geboten, einen Blick in die kleinste organische Welt zu werfen und unter den Mikroskopen die Beweglichkeit und Formen der niedersten Pflanzenwesen

zu betrachten. Ganz besonders sei hingewiesen auf die Photographien in natürlichen Farben, die gewiß jeden Betrachter mit Staunen erfüllen. — Eine Reihe trefflicher photographischer Apparate, für mikroskopische Aufnahmen, Landesaufnahmen usw. finden wir bei der Firma Pr. Dr. Ernemann, Camerafabrikation, Dresden. Speziell präparierte Trockenplatten für Diapositive und photographische Negative zeigt die Trockenplattenfabrik von Rich. Fahr, Dresden. Nicht minder interessant wie die Zeichnungen sind die naturfarbigen Bilder von Karl Paul, Dresden, die mit Lumides-Autochromplatten hergestellt sind. — Allgemeines Aufsehen erregt der photographische Makroapparat von Alfred Maul, Dresden. Der ungemein feiner zusammengebaute, mit Halbschirm betriebene Apparat macht selbstständig in Höhen von 400 bis 600 Metern Aufnahmen des Geländes. — Eine reichhaltige Sammlung feiner physikalischer Apparate gibt Max Kohl, Chemnitz, unter denen die verschiedenen Luftpumpen, Projektionseinrichtungen, Apparate für Röntgenbestrahlung usw. allgemeines Interesse erregen. Ebenso bemerkenswert sind die Wärme- und Lichtmesser, Lichterstreuer, Spektroskope von H. Krus, Hamburg. — Oskar A. Richter, Dresden, und A. Werber u. BeschoIdt, Dresden, bieten höchst fein und subtil gearbeitete analytische Wagen für chemische Laboratorien. — Viel Beachtung finden die Kühlringe von W. Mäber, Dresden, die nach dem Auflegen die übergroße

Körperwärme ableiten und demnach einen Ersatz für Kompressen und Eisumschläge bieten sollen.

Wie sehr die Elektrizität immer mehr in den Dienst auch der kranken Menschheit gestellt wird, zeigen die verschiedenen Apparate von Gebr. Fischer, Dresden, deren Elektromotoren für Massage, zahnärztliche elektrische Bohrmaschinen, elektrische Wasserpumpen usw. viel Beachtung finden. Koch u. Sterzel, Dresden, stellen aus verschiedene Wechselstromtransformatoren und hochfein gearbeitete Röntgeneinrichtungen mit allem modernen Zubehör. Da die unebene Wichtigkeit der Röntgenstrahlen heute jedem Laien bekannt ist, sollten die Besucher nicht veräumen, bei dieser Gelegenheit eingehend diese Apparate zu betrachten und sich erklären zu lassen.

Wenn auch die zahlreichen orthopädischen Apparate, Krankentische, Operationstische, Gummibandstühle, Utensilien für Operationen, künstliche Glieder, Bandagen usw. usw. vorwiegend das Interesse der Ärzte in Anspruch nehmen, so wird trotzdem auch der mit all diesen Hilfsmitteln zur Krankenpflege weniger Vertraute nicht achlos an ihnen vorübergehen. In dieser Abteilung zeigt uns unter anderem Oskar Vent, Dresden, einen Schneewassereisbiber zur Warmwasserbereitung für Minuten, Hände und Fußbäder, außerdem einen Wandbadeofen für Gas, sowie einen Wandgasbeheizten nach Professor Junfer. Ebenso beachtenswert sind die Feuerfontänen von Reinhard F. Dehme, Dresden, speziell Badetannen

Dann kam am Montag noch die antireligiöse Raserei der Genossin Baader, die am liebsten mit der Kunde die Frauen, die nach Religion haben und in die Kirche gehen, bekehren möchte. Ein anderer Genosse hatte den Mut, der Genossin Baader vorzutragen, daß ihre Kenntnis vom Akerikalismus nicht weit her sei, und daß ihre Ausführungen über den Reichstuh und den „Bann“ der Kirche nicht im Interesse der Partei lägen. Die Religion sei Privatfache. Aber auch dem Genossen entschloß sich das unbedachte Wort: Reich und Kirche hätten vorläufig mit der Sozialdemokratie nichts zu tun. Auch dieses „vorläufig“ quittieren wir danke. Er betonte dann, daß es verkehrt sei, schlechthin von den „Pfaffen“ zu reden. Unter den katholischen Geistlichen gebe es auch sehr viele ehrenhafte Männer. Man bekämpfe nur die Geistlichen, welche „der Wahrheit das Genick abbrechen“. Warum der Herr diese Differenzierung für notwendig erachtete, ging aus seiner weiteren Bemerkung hervor, daß man mit Ausführungen wie die der Frau Baader der Zentrumspreffe für Monate Waffen in die Hand gebe. Diese Ausführungen würden den Arbeitern auf lange Zeit hinaus vor die Nase gesetzt werden mit dem Bemerkung: hier habt ihr den Beweis, daß man eure Religion zerstören will. — Dieser Genosse aber hatte mit seiner Philippika sich arg in die Reffeln gesetzt, denn eine andere streitbare Amazone, Genossin Jiez aus Hamburg, trat gegen ihn in die Schranken, um mit nervenerstatternder Stimme dem Genossen den Vorwurf zu machen, daß er der Zentrumspreffe Material gegen die Sozialdemokratie an die Hand gegeben habe. Sie drückte ihre Verwunderung aus, wie ein waischecher Genosse die katholische Geistlichkeit loben könne, und sie spielte in der Versammlung einen Krampf aus mit dem lakonischen Wort, es habe nur noch gefehlt, daß der Genosse den Parteitag um einen Beitrag zum Peterspfennig ersucht hätte. Dieser „Witz“ löste natürlich die Heiterkeit der Versammlung aus.

— Die Pragerstraße in Preußen. Das preussische Gesandtschaftsamt wird wieder einmal klassisch illustriert durch ein Vorkommnis aus dem Osten. Ein in Danzig in Stellung sich befindliches Dienstmädchen im Alter von 42 Jahren war mit ihrer Frau in Streit geraten und zwar wegen des Stiefelpagens; das Mädchen erhielt im Laufe des Streites eine solche Ohrfeige, daß es ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Dann erhob es gegen die Frau Anklage wegen Körperverletzung; aber der Anwalt lebte ein Einkreiter ab mit der Begründung, daß es sich nur um eine leichte Züchtigung handle und daß diese Strafe durch das unverschämte Betragen verdient worden sei. So geschah im August 1907 in Danzig; wenn noch durch etwas die Reformbedürftigkeit des preussischen Gesandtschaftsamt darzutun sein würde, dann muß es eine solche Entscheidung tun, man braucht sich auch nicht zu wundern, wenn im Osten die Diensthöfen und ländlichen Arbeiter ganz besonders selten sind, wenn man solche Zustände noch gewahren läßt; das treibt die Mädchen einfach fort nach dem Westen und in die Großstadt.

— Die Entziehung der kleinen Unfallrenten steht wieder einmal zur Erörterung. Die Landwirtschaftskammer der Provinz Westfalen hat schon im Vorjahre die Entziehung der kleinen Renten in einer Eingabe an den Landwirtschaftsminister gewünscht, aber alle Parteien des Reichstages haben sich ablehnend zu diesem Wunsche ausgesprochen. Man befürchtete vor allem, daß dann noch mehr die Arbeiter von dem Lande in die Stadt ziehen würden und daß die Landwirtschaft durch die Einführung der Haftpflicht für die kleinen Unfälle sich viel schlechter stellen würde als beim heutigen Zustande. Nun kommt der ostpreussische landwirtschaftliche Zentralverein und macht den Vorschlag, daß die Unfallrenten nur dann auszusagen seien, wenn der Arbeiter um mehr als ein Drittel in seiner Erwerbsfähigkeit eingeschränkt sei; zum Beweise hierfür aber müsse er selbst ein Zeugnis über seinen Gesundheitszustand einbringen; ferner soll er die Rente nur dann erhalten, wenn er tatsächlich um ein Drittel weniger verdiene als ein anderer Arbeiter derselben Kategorie; der sich den Unfall durch Krankheit zuziehe, soll eine Rente erhalten, die um 50 Prozent kleiner ist als sonst die Rente wäre. Wir glauben nicht, daß diese Vorschläge durchführbar sind; denn sie alle laufen darauf hinaus, die Haftpflicht wieder einzuführen. Dann aber werden die Ansprüche an den Besitzer viel größer werden. Es läßt sich nicht verkennen, daß die Last der Versicherung für die Landwirtschaft immer mehr wächst; aber das erste Mittel, um hier eine Abhilfe zu schaffen, ist eine bessere Unfallfürsorge; auf diesem Gebiete geschieht noch viel zu wenig. Man sollte in den Fortbildungsschulen einen förmlichen Unterricht darüber

und Aufwachtsache. „Adamant“-Faverton vereinigt eine Menge von Borzügen, ist sauber wie Porzellan, dabei hart wie Granit, spaltet nicht und wird weder von Säuren noch von rasch wechselnden Temperaturen angegriffen. — Vielfach vertreten sind kohlensäure Wässer, wie sie namentlich Dr. Strube, Dresden, vorführt, auch Max Fab, G. m. b. H., Dresden, zeigt uns seine kohlensäure Wässer „mit den Kissen“. Bei all diesen Fabrikaten wird darnach gestrebt, das natürliche kohlensäure Bad möglichst nachzuahmen, ohne besondere umständliche und zeitraubende Manipulationen und ohne daß die Wadenanne von den Ingredienzien angegriffen wird, während andererseits auf ein allmähliches anhaltendes Entwickeln der Kohlenensäure Bedacht genommen ist. Auch die aromatischen Silvana-Bade-Essenzen dieser Firma sind beachtenswert, nicht minder die Radiogen-Moor- und Schlammwässer der Radiogengesellschaft, Charlottenburg. Nachdem die hohe Bedeutung des Radiums und sein Einfluß auf den menschlichen Organismus erkannt wurde, war es nur natürlich, diesen seltenen und kostbaren Stoff möglichst der Allgemeinheit zugänglich zu machen. — Sicherlich allen Dresdnern bekannt ist die Firma Knoke u. Dreher, Dresden, die eine Reihe orthopädischer Apparate, Operationstische, elektrische, heilgymnastische und Massage-Apparate aufgestellt hat. Manchem dürften auch die anatomisch-wissenschaftlichen Modelle von Menschen und Tieren, sowie die in naturgetreuer Nachahmung ausgeführten künstlichen Augen von H. Müller-Bischak, Lauscha, von Interesse sein. Desgleichen sei auf das Spiegelglas

entzerrt und keine Maschine mehr zur Aufstellung zulassen, die nicht mit allen Schutzvorrichtungen versehen ist. Das Geld, das für solche Zwecke ausgegeben wird, ist die beste Fürsorge gegen hohe Kosten in der Unfallversicherung.

Oesterreich-Ungarn.

— Der Kaiser empfing am 17. d. M. mittags die abessinische Gesandtschaft in besonderer Audienz und nahm die Geschenke, sowie das eigenhändige Schreiben Menelik's entgegen.

— Die R. Fr. Presse meldet unterm 27. ds.: Da die Einigung über die Erhöhung der ungarischen Quote an der von seiten Ungarns erhobenen Forderung einer Kompensation gescheitert ist, tritt in den Ausgleichsverhandlungen eine Unterbrechung ein. Die ungarischen Minister kehren heute nachmittag nach Budapest zurück. Die Verhandlungen werden in kurzer Zeit in Budapest wieder aufgenommen werden.

— Der Internationale Bergarbeiterkongress in Salzburg hat am 17. d. M. nachstehende Resolution betreffend die Verkürzung der Arbeitszeit angenommen: 1. Antrag Großbritanniens: Der Kongress ist der Ansicht, daß die Zeit nun gekommen sei, um größere Fortschritte zu machen in der Erringung des Achtstundentages in den Bergwerken (einschließlich Ein- und Ausfahrt). Wir verpflichten uns deshalb, alle unsere Kräfte anzustrengen, um diese Frage mit größerer Eile den Parlamenten der auf diesem Kongress vertretenen Nationen aufzudrängen, bis der Achtstundentag einschließlich Ein- und Ausfahrt Gesetz wird. 2. Antrag Belgiens und Frankreichs: Die Arbeitsstunden in den Bergwerken dürfen nicht acht Stunden pro Tag überschreiten; und diese Stundenzahl muß noch weiter reduziert werden in Bergwerken, wo schlagende Wetter, hohe Temperatur oder feuchte Atmosphäre herrschen. 3. Antrag Deutschlands und Oesterreichs: Für die Landesgesetze ist die Schichtzeit für alle Arbeiter der Bergwerksindustrie auf höchstens acht Stunden zu beschränken. In den unterirdischen Betrieben ist bei hoher Temperatur nur eine höchstens sechsstündige Schicht zu gestatten. Im Laufe der Debatte verweisen die Delegierten Großbritanniens auf die Fortschritte der großbritannischen Föderation im Kampfe um den Achtstundentag, dessen Einführung nach 14 Jahren endlich die Vorlage einer bezüglichen Resolution seitens der englischen Regierung in der letzten Session des Unterhauses war. Sie enthalte jedoch einen unannehmbaren Passus, nämlich daß die Bergwerksbesitzer im Kriegsfall oder sonst in außerordentlichen Fällen durch 60 Tage hindurch Ueberstunden unbeschränkt verlangen können. Der belgische Delegierte Cavrot verwies gegenüber dem in Oesterreich erlangten Reunstundentag auf die elf- bis dreizehnstündige Arbeitszeit in Belgien und bat um Unterstützung des Kongresses in den Bestrebungen der belgischen Bergarbeiter. Gonour-Franreich sagte, daß das letzte französische Gesetz bis zum Jahre 1904 die 8 1/2 stündige Arbeitszeit auf zwei Jahre und sodann die achtstündige Arbeitszeit auf weitere vier Jahre festsetze, doch mache die Praxis die Ueberstunden zur Regel. Der französischen Organisation müsse es gelingen, in der nächsten Session den reinen Achtstundentag durchzusetzen. Ebert-Oesterreich stellte fest, daß der Reunstundentag in Oesterreich nur für den Kohlenbergbau und unter Tage gelte, der übrige Bergbau und die über Tage Arbeitenden, insgesamt über ein Drittel der gesamten Bergarbeiterschaft, seien von dem Gesetz ausgeschlossen. Bei der Abstimmung wurde die Resolution einstimmig angenommen mit der Abänderung im Antrag: Deutschlands, statt Landesgesetze Reichsgesetze einzufügen. Ein Protest der christlichen Bergarbeitervereine Deutschlands, den der Delegierte Efferly namens 77 000 Bergarbeitern vorbrachte, wurde zu Protokoll genommen. Efferly sagte darin, die Delegierten des christlichen Bergarbeiterverbandes fänden den Antrag Belgiens in der Resolution zu weitgehend, soweit er sich auf schlagende Wetter beziehe, und andererseits nicht weitgehend genug, soweit es heiße: Arbeitsstunden in den Bergwerken. — In der Nachmittags-sitzung wurde das Ergebnis der Mandatsprüfungen bekanntgegeben. Danach vertreten 58 britische Delegierte, darunter 7 Parlamentsmitglieder, 541 048 organisierte Arbeiter von einer Gesamtzahl von 738 960 Bergarbeitern. 2 amerikanische Delegierte vertreten 375 000 organisierte Bergarbeiter bei einer Gesamtzahl von 525 000 amerikanischen Bergarbeitern. 17 deutsche Delegierte vertreten 217 817 deutsche Bergarbeiter bei einer Gesamtzahl von 689 248. Zu den deutschen Delegierten gehören 11 Delegierte des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands, welche 110 247 Arbeiter vertreten; der christliche Bergarbeiterverband mit 3 Delegierten vertritt 77 000 Arbeiter. Die polnische Berufsvereinigung mit zwei

Delegierten vertritt 28 000 Arbeiter und endlich vertritt ein Delegierter den Gewerksverein deutscher Bergarbeiter von der Hirsch-Dunderschen Richtung. Die letztgenannten beiden Vereinigungen sind zum ersten Male auf diesem Kongress vertreten. Die 19 österreichischen Delegierten vertreten 33 000 organisierte Bergarbeiter bei einer Gesamtzahl von 135 652 österreichischen Bergleuten. 10 belgische Delegierte vertreten 65 000 organisierte Arbeiter bei einer Gesamtzahl von 139 000. 6 französische, darunter 2 Deputierte, vertreten 30 000 organisierte Arbeiter bei insgesamt 182 000 Arbeitern. Eine lebhafte Debatte rief eine Resolution hervor, die auf Anregung der österreichischen Vertreter dem Geschäftskomitee vorgelegt wurde und die mit Rücksicht auf die Anwesenheit selbständiger Vertreter der christlichen sowie der polnischen Bergarbeiter Deutschlands und der Richtung Hirsch-Dunder dem Kongress empfiehlt, künftighin keine Sonderorganisationen zuzulassen. Der Delegierte des christlichen Verbandes Efferly und Gammacher von der Vereinigung Hirsch-Dunder erklärten, im Falle der Annahme der Resolution schon jetzt den Kongress verlassen zu müssen. Der polnische Vertreter wies darauf hin, daß die polnischen Bergarbeiter keine Sonderbestrebungen verfolgen, sondern dieselben Forderungen vertreten wie die deutschen. Schließlich wurde ein Antrag angenommen, nach dem der Kongress in dieser Sache nicht beschließen, sondern die Resolution dem internationalen Komitee übermitteln solle, das sich darüber schlüssig zu machen habe, ob es künftighin separatistische Organisationen einladen wolle oder nicht. Damit fand die teilweise stürmische Debatte für heute ein Ende.

England.

— Das Kapparlament ist aufgelöst worden, da die Regierung im Oberhause in der Minorität ist, wenn das Haus als Komitee sibt. Man erwartet, daß die Bondpartei bei den Neuwahlen die Majorität erhält. Moran hat es abgelehnt, die Bildung eines neuen Ministeriums eventuell zu übernehmen. Merriman wird jetzt als wahrscheinlicher Premierminister erachtet.

Finland.

— Nach mehrtägigen Verhandlungen verurteilte das Kriegsgericht von 24 Personen, die wegen Bildung eines Kampfkomitees der polnischen Sozialistenpartei im Fabrikorte Starachowice, Gouvernement Radom, angeklagt waren, 9 Arbeiter zum Tode durch den Strang, zwei zu 8 Jahren Zwangsarbeit, 13 Angeklagte, darunter ein sehr bekannter Arzt und zwei Frauen, wurden freigesprochen. Das Kriegsgericht sandte selbst an den Generalgouverneur ein Gesuch um Milderung des Urteils.

Bulgarien.

— Die Festlichkeiten zur Erinnerung an den russisch-türkischen Krieg nahmen in Plewna am 17. September ihren Fortgang. Nach Enthüllung mehrerer den Gefallenen gewidmeten Denkmäler nahm Fürst Ferdinand mit dem Großfürsten Wladimir von Rußland die Parade über die Truppen der Garnison ab und ernannte hierbei den Großfürsten zum Ankeren an dessen Feldtaten zum Chef des 17. Infanterie-Regiments. Der Großfürst umarmte unter stürmischen Zurufen der Truppen und der Volksmenge dreimal den Fürsten. Nach der Parade fand ein Frühstück beim Fürsten statt.

Japan.

— In der Nähe von Kure ist an Bord des Panzerschiffes Kashi, das dort Schießübungen mit Geschützen vorgenommen hatte, innerhalb eines Geschützturmes eine zwölfköpfige Granate explodiert, wodurch 40 Personen von der Besatzung des Schiffes getötet oder verletzt wurden. Unter den Verunglückten befinden sich ein Stabsoffizier, ein Leutnant und zwei Kadetten. Die Explosion erfolgte, als nach Beendigung des Schießens eine Granate aus einem Geschützrohr entfernt werden sollte. Der größte Teil der in dem betreffenden Turme befindlichen Personen wurde fürchtbar verstimmt. Auch das Schiff hat ernste Beschädigungen erlitten.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus unserem Leserkreis mit Namenfestlegung für diese Rubrik. Nach der Redaktion allegiert willkommen. Der Name des Verfassers bleibt aber dem Verfasser vorbehalten. Anonyme Zuschriften müssen unberücksichtigt bleiben.

Dresden, den 18. September 1907.

Tageskalender für den 18. September. 1870. Vollendung der Einschließung von Paris. — 1870. Erfolgreiche Unternehmung Jules Favres mit Bismarck. — 1870. Besetzung von Versailles.

— Wetterprognose der Königl. Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden für den 19. September: Nach Aufbeiterung des Wetters trocken und vorwiegend heiter, morgens und abends Nebel. Schwache Luftbewegung, Nachfrö, an Tage warm.

— Se. Majestät der König empfing heute mittag im Schloß zu Pillnitz die Herren Staatsminister, die Hofdepartementschefs und den Königl. Kabinettssekretär zu Vorträgen. Nachmittags 2 Uhr fand bei Sr. Majestät dem König in Pillnitz eine größere Frühstückstafel statt, zu welcher von der in Dresden tagenden Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte die Herren Vorsitzenden, die Herren des Vorstandes und des wissenschaftlichen Ausschusses, die ersten Vorsitzenden der Ortsanschlüsse und eine größere Anzahl Mitglieder sowie Direktoren der sächsischen Hochschulen mit Einladungen ausgeglichen waren.

— Ihre Majestät die Königin-Witwe ist gestern nachmittag 4 Uhr 54 Minuten wohlbehalten in Eibitzort eingetroffen.

— Se. Königliche Hoheit Prinz Johann Georg hat das Ehrenpräsidium des Königl. Sächs. Militärvereinsbundes angenommen.

— Die Briefträger haben mit dem Einsammeln des Abonnementsbeitrages für die „Sächsische Volkszeitung“ pro IV. Quartal 1907 begonnen. Uebersehe keiner die rechtzeitige Zahlung an den Briefträger, denn dadurch sichert er sich die ununterbrochene prompte Zustellung unserer Zeitung. Rechtzeitige Erneuerung ist für einen jeden, der nicht teilnahmslos den Ereignissen auf dem Welttheater gegenübersteht, der Interesse nimmt an den Vorgängen in der engeren und weiteren Heimat, dem es nicht gleichgültig ist, was im Landtage, im Reichstage beschlossen wird, ein unbedingtes Erfordernis. Hochinteressant dürften sich insbesondere die Debatten im Reichstage gestalten. Schon lange stehen zur Beratung die Novelle

zum Borsengesetz, das Schiedsgesetz, die Krankenversicherung der Dienstboten und ländlichen Arbeiter, der Heimarbeiter-schutz, die Pensionsversicherung der Privatbeamten usw. Offenbar wird die Session nicht ebenso unfruchtbar wie die vergangene. In allen Kreisen sieht man daher auch den Verhandlungen im Reichstage mit größter Spannung entgegen und ist es für einen jeden ein unbedingtes Erfordernis eine Zeitung zu halten, die so eingehend, objektiv und volksfreundlich berichtet, wie die „Sächsische Volkszeitung“. Abonniere jeder auf die „Sächsische Volkszeitung“ und agitiere jeder für dieses reichhaltige Lageblatt.

Neunundfiebzigste Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte in Dresden. Auf die einzelnen Vorträge einzugehen, ist bei der Fülle des gebotenen Materials ganz unmöglich. Es möge nur einiges herausgehoben werden. In der Abteilung für praktische Veterinärmedizin legte Professor Dr. Eber-Weipzig dar, daß die verschiedenen Versuche Behring'scher Tuberkulose-Schutz-Impfung leider nicht zu der Annahme berechtigen, daß den Kindern ein ausreichender Schutz gegen die Tuberkulose-Ansteckung verliehen wird. — Am Abend vereinigten sich zahlreiche Teilnehmer aus dem königlichen Belvedere, wo die wissenschaftlichen Gesellschaften „Nis“ und der Verein für Erdkunde ein Gartenkonzert veranstaltet hatten. Den Beratungen wohnten auch japanische Gelehrte bei, die sich in gutem Deutsch an den Debatten beteiligten. Unter dem Vorsitz der Professoren Erb und Oppenheim-Berlin bildete sich eine Gesellschaft Deutscher Nervenärzte. An erster Stelle sprach in der konstituierenden Versammlung Professor Krause-Berlin über die chirurgische Therapie der Gehirnkrankheiten. Er teilte mit, daß er zahlreiche Fälle von Epilepsie durch eine Schädeloperation geheilt habe. Eine Einladung der Stadt Köln, 1908 die 80. Versammlung dajelbst abhalten zu wollen, wurde vom Vorstand angenommen. — Im königlichen Oberhaus wurde gestern Abend auf Allerhöchsten Befehl zu Ehren der Naturforscher und Ärzte die Oper „Vohéme“ aufgeführt. Das ausverkaufte Haus, dessen sämtliche Plätze der Gesellschaft zur Verfügung gestellt waren, zeichnete die glanzvolle Darstellung durch Weisfall aus.

Achtung Reservisten! Wir machen darauf aufmerksam, daß alle in diesem Jahre zur Verabschiedung gelangten Mannschaften des Heeres und der Marine sich innerhalb vierzehn Tage nach erfolgter Verabschiedung bei dem Bezirkfeldwebel, unter dessen Kontrolle sie gestellt sind, anzumelden haben. Uebersetze keiner die rechtzeitige Anmeldung, denn nicht rechtzeitig bewirkte oder gar unterlassene Meldung erleidet Bestrafung. Jeder Pringpal, jede Dienstherrschast erinnere neu eingestellte Reservisten an die Pflicht der rechtzeitigen Meldung.

Der Bezirklehrerverein Dresden-Land hat in einer außerordentlichen Mitglieder-Versammlung zum 3. August die Stellung genommen. Nach einem Vortrag kam eine Resolution zur Annahme, in der die Forderung aufgestellt wird, daß das Recht der körperlichen Züchtigung, als im Wesen der Erziehung begründet, der Lehrerschaft zu wahren ist. Diese Wünsche aber nachdrücklich, daß die Ausübung dieses Rechtes auf Grund der zu erstehenden Schul- und sozialen Verhältnisse sich immer mehr und mehr als entbehrlich erweisen möge.

Die Dresdener Handelskammer erhebt von den beteiligten Handel- und Gewerbetreibenden je einen Beitrag von 2 Pfg. auf jede Mark des Steuerjahres und die Gewerbetammer 3 Pfg. pro Mark Steuer.

Zur Erzielung größerer Ersparnisse bei den städtischen Elektrizitätswerken sollen künftig das Lichtwerk und das Kraftwerk als ein Betrieb behandelt werden. Dadurch lassen sich nicht nur Betriebsvereinfachungen, sondern auch glücklichere wirtschaftliche Ergebnisse herbeiführen. Es wird zunächst geplant, das Lichtwerk während der schwachen Betriebszeit im Sommer von dem daneben befindlichen Bestkraftwerk mit Dampf zu versorgen. Hierzu soll zwischen dem Kesselhause des Kraftwerkes und dem Maschinenhause des Lichtwerkes eine Dampfrohrleitung hergestellt werden und es werden sich dann bei der Einstellung der Dampferzeugung im Lichtwerke wesentliche Ersparnisse ergeben.

Zur Sicherung des Kohlenbedarfes der städtischen Werke und Anstalten in Zeiten von Produktions- und Verkehrsstockungen ist es geboten, möglichst große Kohlenvorräte verfügbar zu haben. Das vorhandene städtische Kohlenlager trägt diesem Bedürfnisse nicht genügend Rechnung, da infolge des beschränkten Raumes der Kohlenbedarf nur für drei bis vier Wochen gestopelt werden kann. Infolgedessen hat der Rat beschlossen, einen neuen Kohlenlagerplatz auf dem hinter dem Wasserwerk Tolkewitz befindlichen städtischen Grundstücke einzurichten. Auf diesem Lagerplatz sollen etwa 10000 t besonders wetterbeständige und lagersfähige Kohlen aufgestapelt werden. Zur Einrichtung des Lagerplatzes soll eine Grundstücksverflechtung, eine Zufahrtsstraße, eine Fuhrwegswage, eine Kohlenverteilungsanlage und eine Ausladegelegenheit am Elbufer hergestellt werden. Die hierfür notwendigen Kosten wurden aus den Mitteln der Elektrizitätswerke bewilligt.

Radebeul, 17. September. Beim Legen des Wasserrohrs auf der Leipziger Chaussee, vor der Chemischen Fabrik, wurde heute früh 7/10 Uhr ein 29-jähriger Erdarbeiter aus Mähren verschüttet. Er ist verheiratet und hinterläßt Frau und zwei Kinder. Trotz sofortiger Nachgrabung wurde er erst nach 8 Uhr gefunden. Der Tod ist durch Bruch der Wirbelsäule eingetreten. Zwei weitere Arbeiter konnten sich noch rechtzeitig retten.

Meißen, 17. September. Das Stadtverordneten-Kollegium hat die Bewilligung von 10000 Mk. zur Stiftung einer neuen Glocke für den Dom ausgesprochen.

Grümm, 17. September. Auf dem Wandersfelde der 24. Division hatte gestern der König bei Seelingsstädt das Mißgeschick, mit dem Pferde zu stürzen. Glücklicherweise hatte der Sturz keine läßlichen Folgen. Sofort bestieg er ein anderes Pferd und war selbst dabei tätig, den Durchgänger einzufangen.

Glauchau, 17. Sept. Mit der Sense auf dem Fahrrad wollte der Arbeiter M. vom nahen Wermsoorf zum Kleemägen fahren; auf der Dorfstraße verlor er die Se-

walt über das Rad und stürzte. Dabei fuhr er mit der Hand in die Schneide der Sense und zerschchnitt sich die Hand bis auf den Knochen. Mit starkem Blutverlust wurde er heimgetragen.

Oberwiesenthal. Am Sonntag früh sind in Unterwiesenthal die Seidelische Gattwirtschaft, sowie das nebenan stehende Böhlerische Wohnhaus mit Schmelde und das Böhlerische Anwesen niedergebrannt.

Buchholz, 17. September. Zur Aufstands-bewegung in der Prägebranche ist zu melden, daß in den Kommerzienrat Anzeiger Betrieben 97 Arbeiter die Kündigung eingereicht haben, um in 14 Tagen in den Ausstand zu treten. Gegen 80 Arbeiter haben vor einiger Zeit im Gutberleichen Betriebe bereits die Arbeit eingestellt. Nur der Kommerzienrat Brauerische Betrieb ist in die Bewegung nicht mit einbezogen, da dessen Arbeiter sich von der Organisation abgewendet haben. Um die freigebliebenen Arbeitsstellen, gegen 200 an der Zahl, gehen zahlreiche Bewerbungen von auswärts ein, so daß der Prinzipal-beschluß, nur nichtorganisierte Arbeiter zu beschäftigen, durchzuführen sein wird. Die ausständigen Arbeiter verdienen wöchentlich 20 bis 24 Mk. und werden sich nun anderen Berufen zuwenden müssen.

Reichenbach i. B. Am Montag Abend gegen 1/9 Uhr wurde am Wabulübergang in der Nähe des Oberreichenbacher Friedhofes ein Mann von einem Eisenbahnzug überfahren und sofort getötet. Der Mann war in der Richtung vom Friedhof her gekommen und ist trotz des gesperrten Ueberweges unter der Schranke durchgefallen. Sein Name ist noch nicht bekannt. Er ist ungefähr 35 Jahre alt.

Falkenstein. Nachdem vom vorjährigen Spartassen-Reingewinn dem Grundstod zur Errichtung eines Stadtbades, das den Namen König-Albert-Bad erhalten soll, wiederum 10000 Mk. überwiesen worden sind, beträgt der Fonds jetzt insgesamt 101 256,63 Mk. Die Erbauung des Stadtbades dürfte demnach bald vor sich gehen.

Blaube. Von einem empfindlichen Verluste ist ein Handelsmann aus Verdau hier betroffen worden. Der Mann kam auf dem oberen Bahnhof an und beabsichtigte mit der elektrischen Straßenbahn nach dem Zentrum der Stadt zu fahren. Beim Einsteigen in den Wagen bemerkte er zu seiner großen Bestürzung, daß er nicht mehr im Besitze seiner Geldbörse war, die 260 Mk. enthalten hatte. Der Geschädigte sichert dem Wiederbringer eine Belohnung von 50 Mk. zu. Ob er das Portemonnaie verloren hat oder ob es ihm im Eisenbahnwagen gestohlen worden ist, darüber vermag er keine bestimmten Angaben zu machen.

Jägergrün, 17. September. Ein 3jähriges Kind des in der Lattmannschen Schneidemühle wohnhaften Bahnarbeiters Hermann Eickstein fiel in einem unbewachten Augenblicke in die in die Nähe fließende Pyra und wachte, da den Vorgang niemand bemerkte, ertrinken. Am Muldenwehre zwischen Jägergrün und Rautentanz wurde das dort hängengebliebene Kind bemerkt und herausgezogen.

Bismarckwerda. Pflöchlich geistesgestört wurde dieser Tage ein in einem hiesigen Fabrikkontor beschäftigter Lehrling. Zuerst schrieb der Bedauernswerte eine Postkarte an den König, auf der er seinen Besuch anmeldete, dann löste er sich eine Fahrkarte, um, wie er dem Vahnerpersonal gegenüber äußerte, dem König seinen Besuch abzustatten. Der Bedauernswerte wurde, ehe er abfahren konnte, von der benachrichtigten Polizei sistiert.

Löbau, 17. September. Unter zahlreicher Teilnahme fand auf dem Friedhofe zu Lavalde die feierliche Beisetzung des durch einen Unglücksfall aus dem Leben geschiedenen Kammerherrn v. Carlwiy-Kleinbeha, Mitglied der Ersten Ständekammer, statt. Die Ueberführung der Leiche von Rittergut Kleinbeha nach Lavalde hatte der Militärverein zu Kleinbeha übernommen, dessen Mitglied der Verstorbene war. Als Vertreter des Königs wohnte Graf v. Wallwiy und im Auftrage der Königin-Witwe Staatsminister a. D. v. Wechs der Beisetzungsfeste bei.

Oberlentendorf. Der 82 Jahre alte Deger Emanuel Erlich, der vor einigen Tagen mit der 27 Jahre alten Katharina Waschin in der hiesigen Pfarrikirche getraut wurde und am Tage nach der Hochzeit gefährlich erkrankt ist, ist jetzt gestorben.

Hirschberg, 17. September. Das „Hotel Silesia“ in Petershof im Riesengebirge ist abgebrannt. Drei Kinder des Besitzers Zeichner, zwei Knaben von 9 und 10 Jahren und eine Tochter von 15 Jahren fanden ihren Tod in den Flammen. Drei bedienstete Mädchen sind schwer verletzt. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

Marienbad. Der Oberlehrer Karl Jungschäfer in Radschin wurde von seiner an Hysterie und Eifersucht leidenden Frau fortgesetzt gequält, so daß es oft Streit gab. Vor etwa einer Woche verließ die Frau die Wohnung und fuhr zu ihren in einem Böhmerwaldsdorfe wohnenden Eltern. Als sie nach acht Tagen wieder zurückkehrte und sowohl das Haus als auch die Tür des Schlafzimmers, aus dem ein starker Leichengeruch drang, versperrt fand, ließ sie die Schlafzimmertür durch einen Schlosser öffnen. Den Eintretenden bot sich ein entsetzlicher Anblick dar; der Oberlehrer hing an einem Lärhaken. Zu Füßen des Toten lag ein Bettel, auf dem geschrieben stand: „Jetzt ist es aus. Es ist nicht mehr auszuhalten. Keine Mitleid!“ Die Frau brach beim Anblick ihres toten Mannes ohnmächtig zusammen und ist schwer erkrankt.

Vereinsnachrichten.

§ Dresden-Bieschen. Kath. Arbeiterverein „St. Joseph“. Sonntag den 22. September Monatsversammlung in der „Barbaraschenke“, Nieser Straße (gegenüber Eisebad's Werken), abends 8 Uhr mit Vortrag über den 54. Katholikentag in Würzburg, wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen werden. Besonders Kath. Arbeiter mitbringen!

§ Chemnitz. Der Volksverein für das katholische Deutschland veranstaltet am Sonntag, den 22. September, abends 8 Uhr im Borsensaal des Gasthauses zur Linde (Neufährter Markt) einen großen Familien-Vortrags-Abend. Thema: 1. Katholikentag in Würzburg (Herr Pfarrer Raghmann). 2. Wie kann man sein Leben um 20 Jahre verlängern? (Herr Kaplan Schindler). Einen recht zahlreichen Besuch erhofft Der Geschäftsführer.

§ Leipzig. Kath. Arbeiter-Vereine. Sonnabend 1/9 Uhr abends im Kath. Gesellenhause Gesamtvorstandssitzung, wozu die Herren Präses, wie alle Vorstandsmitglieder hiermit eingeladen sind. Zweck: Wintervergügen betreffend.

§ Leipzig. Volksverein. Donnerstag den 26. September abends 1/9 Uhr in den Kolonnaden der Vereinsbrauerei, Heiler Straße: Große Versammlung mit Diskussion. Thema: Warum sind wir arbeiterfreundlich?

Neues vom Tage.

Vena, 17. September. Die Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins wurde heute eröffnet.

Forbach, 17. September. Heute erfolgte hier die Beisetzung von drei bei dem Grubenunglück umgekommenen Bergleuten. Von den drei Verlehten hat einer das Krankenhaus verlassen, während die beiden anderen noch schwer darniederliegen.

Veine, 18. September. In dem benachbarten Stedderdorf wurde heute früh die Ehefrau des Werkstättenarbeiters Schulze und ein Kind mit durchschnittener Kehle im Bett aufgefunden, nachdem die Wohnung gewaltsam geöffnet worden war. Der Ehemann wurde erhängt aufgefunden. Das Motiv sind Nahrungsjorgen.

Brüssel, 17. September. Bei der internationalen Ballonfahrt für lange Distanz wurde der deutsche Ballon „Bommern“ erster. Er ist in Bayonne nach einer Fahrt von 1000 Kilometer gelandet.

Christiania, 17. September. Wellmann traf heute hier ein und setzte gegen Abend seine Reise fort. Er erklärte bestimmt, daß er seine Ballonfahrt wieder aufnehmen werde. Sein Ballon ist nach Paris geschickt worden, um Reparaturen und kleineren Abänderungen unterzogen zu werden.

Rom, 17. September. In Vagniacqua Albulu bei Livoli ereignete sich heute gegen Abend im Laboratorium einer Fabrik für Feuerwerkspulver eine furchtbare Explosion. Dem „Messager“ zufolge sind sieben Arbeiter ein Opfer der Katastrophe geworden. Drei von ihnen sind tot. Auch eine Frau befindet sich unter den Getöteten.

Lazio, 17. September. In den Rinnen von Rosafabe bei Astara brach vom tags Jener aus, das sich auf das Dorf ausdehnte und 100 Häuser in Asche leute. Bei dem Versuch, das Bergwerk zu retten, brach das Wasserreservoir und die Fut erob sich in das Dorf. 30 Einwohner, darunter viele Frauen und Kinder, sind Opfer der Katastrophe geworden.

Internationales.

Budapest, 17. September. Die Mätter behandeln die durch den Abbruch der Ausgleichsverhandlungen geschaffene Situation. Es wird betont, die ungarische Regierung habe ein mäßige Erhöhung der Quote angenommen, doch wurden von seiten Bedierles Gegenkonzeptionen gefordert, die die österreichische Regierung nicht bewilligen wollte. Jedenfalls wird der Versuch eines Kompromisses gemacht werden, doch ist noch gänzlich unbekannt, auf welcher Grundlage. Die auswärtigen Handelsverträge bleiben bis 1917 unberührt. Neue Handelsverträge mit den Balkanstaaten können jedoch vor Erldnung des Verhältnisses zwischen Ungarn und Oesterreich kaum geschlossen werden.

Osag, 17. September. In der heutigen Sitzung der dritten (Seckriegs-) Kommission wurde die Minenfrage beraten. Das Redaktionskomitee hatte einen aus zwölf Artikeln bestehenden Entwurf vorgelegt, wovon sieben durch Abstimmung erledigt wurden. Bei der Komiteeberatung gab Freiherr von Marschall eine Erklärung ab, in der er sagte: Nur bei äußerster militärischer Notwendigkeit wird man Minen legen, und die deutschen Offiziere werden sich bei ihren Handlungen immer von ungeschriebenen Gesetze der Humanität leiten lassen, soweit die zwingenden militärischen Notwendigkeiten dies gestatten. Aber man darf nicht konditionierte Regeln aufstellen über Dinge, die dazu noch nicht reif sind. Um zu zeigen, wie ernst wir die Sache nehmen, sind wir bereit, einem völligen Verbote nicht-anfertiger Minen für fünf Jahre zuzustimmen. Der Antrag, den Freiherr v. Marschall in diesem Sinne stellte, kam vor dem Komitee-Entwurfe zur Abstimmung. 15 Stimmen wurden dafür und 9 dagegen abgegeben, bei 12 Stimmenthaltungen. Es erscheint ausgeschlossen, daß der Entwurf des Komitees zu einem Vertrage führen werde.

Paris, 17. September. General Drube hat einen Streifzug in das Gebiet der Redi Unas unternommen, um die Annahme seiner Bedingungen seitens jener Stämme zu erzwingen, die keine Vertreter nach Casablanca entsenden wollen.

Paris, 18. September. „Gil Blas“ schreibt: Falls es in Casablanca zu einer friedlichen Verständigung kommt, werden die Truppen zum größten Teil heimkehren und es wird dann nur eine französisch-spanische Abteilung dort verbleiben, um die Einrichtuna der Polizei sicher zu stellen.

New York, 17. September. Das hiesige Bundesgericht beschäftigte sich heute mit der Klage der Regierung gegen die Standard-Oil-Company von New-Yersey auf Entziehung der Konzession, wobei Aufsehen erregende Enthüllungen zutage kamen. Bei der Vernehmung des Kontrolleurs Fay von der angeklagten Gesellschaft wurde festgestellt, daß von 10 000 Aktien der Standard-Oil-Company von Indiana, die kürzlich zu einer Geldbuße von 29 000 000 Dollar verurteilt wurde, sich 9990 in Besitze der New-Yerseyer Gesellschaft befinden. Der Zeuge erklärte ferner unter seinem Eide, daß das Gesamtvermögen der Gesellschaft von rund 200 Millionen im Jahre 1899 auf 371 Millionen im Jahre 1906 gestiegen sei und in diesem Zeitraum ein Gesamtgewinn von 490 Millionen erzielt worden sei, von welcher Summe Dividenden in Höhe von 308 Millionen Dollar gezahlt worden seien.

Mexiko, 17. September. Der 97. Jahrestag der Unabhängigkeitserklärung Mexikos wurde gestern in der ganzen Republik durch festliche Veranstaltungen gefeiert.

Theater und Musik.

Im Änialichen Schauspielhause erlebte am letzten Dienstage Abend Björnsons dramatisches Lustspiel „Geographie und Liebe“ seine Erstaufführung. Das Stück ist bereits anderwärts mit gutem Erfolge in

Esene gegangen und auch in Dresden verhalf die ausgezeichnete Inszenierung und das vortreffliche Spiel der ersten Kräfte unseres Schauspielhauses dem halb lustigen und halb tragischen Stück zu einem Achtungserfolge. Das Publikum amüsierte sich vortrefflich und lachte viel, wurde jedoch nicht recht warm bei der Sache. Ein nervöser Geographieprofessor tyrannisiert seine junge hübsche Frau mit seinen Landkarten und Gedankenzetteln, bis sie schließlich auf Anraten einer energischen und klugen Freundin auf Reisen geht und den Wüchermurm allein läßt. Diesem geht es schließlich so schlecht in seiner Einsamkeit, daß er froh ist, wie seine Frau wieder zurückkehrt. So löst sich alles in Wohlgefallen auf und das Lustspiel endigt sogar noch mit einer Verlobung. So dürftig der Inhalt ist, so viele Schwächen und Längen hat auch die Handlung, die sich manchmal recht langsam dahinschleppt. Recht lustig wirkt der Schluß des zweiten Aktes, während die Spukzene des dritten Aktes an bekannte Vorbilder erinnert. Gespielt wurde ganz vorzüglich. Herr Fischer war als Professor Tygelsen kaum zu überbieten, während die Spukzene des gestreuten Hausvaters, der nur an sein Studium und an seine Gesundheit denkt, in geradezu prächtiger Weise, und Frau Salbach verließ der Figur der Frau Professor Tygelsen echt weibliche und sympathische Züge. Auch Herr Müller als verküppelter Junggeheule und die Damen Pleibtreu, Bastó, Diacono und Verden, sowie Herr Wirth leisteten ihr Bestes. Auch die Regie des Herrn Stahl, sowie die prächtige Dekoration des Herrn Ried seien lobend erwähnt. „Geographie und Liebe“ dürfte sich sicherlich einige Zeit auf dem Spielplan halten.

Im Residenztheater geht auch heute, Donnerstag, und am Sonnabend Edmund Hülers erfolgreiche Operette „Künstlerblut“ in der bekannten Besetzung in Szene. Freitagsabend wird als erste Vorstellung der I. Serie des Operetten-Abonnements Carl Winklers Operette „Gasparone“ neuinszeniert gegeben. An derselben werden Herr Oscar Wehde als „Benozzo“ und Herr Robert Hellwig als „Eindulfo“ zum ersten Male auftreten.

Vergnügungen.

Victoria-Salon. Das für den ersten Spielmonat zusammengestellte Programm ist so gut gewählt, daß in der Tat jeder Einheimische und Fremde, der etwas Gelungenes sehen und einen vergnügten Abend haben will, sich ohne Zögern für den Besuch des Victoria-Salons entschließen kann. Einen guten Griff hat die Direktion mit dem Engagement des amerikanischen Hoch- und Weispringers Great Le Pagos gemacht. Die schöne Tyrolerzene wirkte auf Herz und Gemüt und lieblich ist beider Dirndl Gesang, insbesondere die selten so kräftige und reine Altstimme der Gretl anzuhören. Einige Nummern vor Beendigung des Programms erscheint noch der sympathische bayerische Humorist Huber, dessen Sprachfertigkeit und Witz viel belacht und wohl am Bierisch noch Stoff zu lebhafter Unterhaltung geben.

Sport.

Ringkämpfe im Central-Theater. Dienstag den 17. September. 1. R. Schneider-Berlin siegt gegen J. Mandolisch-Desterreich in 11,07 Min. — 2. O. Kagon-Deutsch-Amerikaner wird von S. Antonits-Serbien in 9,50 Min. geworfen. — 3. F. Sauerer-Bayern gegen J. Jackson-Schottland. Sehr interessant und technisch vollendet gestaltet sich der Entscheidungskampf. Besonders brillant werden Ueberklänge und Flouretten ausgeführt. Trotzdem, daß

von beiden Seiten die größten Anstrengungen gemacht werden, kommt es doch vor Ablauf des dritten Ganges zu keiner Entscheidung. Erst nachdem ohne Pause bis zur Entscheidung angetreten war, gelang es Sauerer einen Untergriff in der Rückenlage zu erlangen, um seinen Gegner auf beide Schultern zu werfen. Sieger: F. Sauerer-Bayern I. Side. 12,50 Min. — Donnerstag den 19. September: J. Romanoff-Rußland gegen S. Antonits-Serbien. J. Jackson-Schottland gegen M. Beck-Osten-Dänemark. F. Pierrard-Frankreich (Le colosse) gegen J. Mandolisch-Desterreich. Leipzig. Den großen Preis von Europa, der in einem 100-Kilometer-Rennen ausgefahren wurde, gewann der Franzose Guignard. Der Belgier Verbiest kam um den Sieg, indem er zweimal stürzte, war aber nur eine Runde zurück. Als Dritter endete Schlype-Berlin.

Spielplan der Theater in Dresden.

Königl. Opernhaus.	
Donnerstag: „Die Walküre.“ Anfang 8 Uhr.	
Freitag: „Hans Heiling.“ Anfang 7 1/2 Uhr.	
Königl. Schauspielhaus.	
Donnerstag: „Die Rabelungen.“ Anfang 7 Uhr.	
Freitag: „Geographie und Liebe.“ Anfang 7 1/2 Uhr.	
Residenztheater.	
Donnerstag: „Künstlerblut.“ Anfang 7 1/2 Uhr.	
Freitag: „Gasparone.“ Anfang 7 1/2 Uhr.	
Varietes.	
Victoria-Salon Anfang 8 Uhr.	Königsplatz Straßens Anf. 8 Uhr.
Central-Theater Anfang 8 Uhr.	Eden-Theater Anfang 8 Uhr.
Deutscher Kaiser Theater 8 Uhr.	Kongress.
	Selbchere (Oliven) Anf. 7 1/2 Uhr.
Theater in Leipzig.	
Neues Theater. Donnerstag: „Die Einzig.“ Freitag: „Das Nachtlager von Granada.“ — Altes Theater. Donnerstag: „Die lustige Witwe.“ Freitag: „Papierstreich.“ — Leipziger Schauspielhaus. Donnerstag: „Die Räuber.“ Freitag: „Gelehrter.“ — Neues Operetten-Theater (Central-Theater). Täglich abends: „Der Rittmeister.“	

Notierungen der Dresdner Börse vom 18. September.

Mitgeteilt vom Bankhaus Gebr. Arnhold, Baisenhäuserstraße 20.

⊕ = Geld; ⊖ = Brief
bz. = bezahlt; et. = etwas

Bankdiskonto. Reichsbank 5 1/2, (Lombard 6 1/2), Amsterd. 5, Brüssel 5, Lond. 4 1/2, Paris 5 1/2, Petersburg 7, Wien 4 1/2 Proz.

Die Stückzinsen sind bei festverzinslichen Papieren gleich dem Zinsfuß des betreffenden Effekts, bei Dividendenpapieren 4%; Genußscheine werden franko Stückzinsen gehandelt.

Deutsche Reichsanleihe do. Sächsische 8 1/2 Rente Sächsische Staatsanl. anbest. Rente Preuß. konf. Anleihe do.	84,00 B. 93,95 Bf. 84,20 B. 98,40 B. 93,75 B. 84,20 B. 94,25 Bf.	Österr. Goldrente Ungarische Goldrente Ungarische Kronrente Rumän. Staatsr. v. 1890	98,20 B. 93,10 B. 93,25 B. 90,80 B.	Österr. Goldrente Ungarische Goldrente Ungarische Kronrente Rumän. Staatsr. v. 1890	98,20 B. 93,10 B. 93,25 B. 90,80 B.	Österr. Goldrente Ungarische Goldrente Ungarische Kronrente Rumän. Staatsr. v. 1890	98,20 B. 93,10 B. 93,25 B. 90,80 B.	Österr. Goldrente Ungarische Goldrente Ungarische Kronrente Rumän. Staatsr. v. 1890	98,20 B. 93,10 B. 93,25 B. 90,80 B.	Österr. Goldrente Ungarische Goldrente Ungarische Kronrente Rumän. Staatsr. v. 1890	98,20 B. 93,10 B. 93,25 B. 90,80 B.
---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--

Kath. Meisterverein Dresden.
Donnerstag, den 19. Sept. 1907
abends punkt 7 1/2 Uhr
Vortrag
des hochw. Herrn Präses Müller
über „Reifelebenszeit“, wozu die
Mitglieder nebst Gästen und
Familienangehörigen hierdurch
eingeladen sind. D. B.

Jednota
Verein kath. Wenden Dresden.
Der
wendische Gottesdienst
findet erst den 29. September
1907 um 7 1/2 Uhr in der
kath. Kirche statt. Früh
von 6 Uhr an Gelegenheit zur
hl. Beichte. Um recht zahlreiches
Erscheinen der Mitglieder und
deren Angehörigen wird gebeten.
Der Vorstand.

Petroleum-Glählicht!
Kein Strampf! Keine Lampenänderung! Unzerbrechlich! Explosionslos! Riesige Oel-Ersparnis! Rauch- und Staubfrei! Prospekte, Anerkennungen gratis! Preis per 1 Stück 10" 14" 16" 1.40 1.65 1.90 portofrei geg. Nachnahme.
Glühlicht-Industrie Kronach.

Achtung!
Schriftliche Arbeiten aller Art, spez. für Arbeiterversicherung, werden v. Fachmann sachgemäß u. billig ausgeführt. Dresden, Hauptstraße 13. 12-1, 4-8.

Schönste
weiße, sammetweiche Haut, ein zartes, reines Gesicht mit rosigen jugendfrischen Aussehen und blendend schönem Teint erhält man bei tagl. Gebrauch der echten **Steckenpferd-Lilienmilch-Seife**

von Bergmann & Co., Nadebeul mit Schutzmarke: **Steckenpferd & Stiel** 50 Pf. in Dresden bei: Bergmann & Co., König-Joh.-Str. Hermann Koch, Altmarkt 5. Weigel & Zeh, Marienstr. 12. R. Kühnemann, Am See 56. Paul Schwarze, Schloßstr. 13. Friedr. Wollmann, Hauptstr. 22

Meine Uhr
geht nicht mehr! Wo soll ich sie hinschicken? Zu **H. Lorenz** nur Schöffergasse Nr. 4 vom Altmarkt aus rechte Seite wo man alle Uhren gut und billig repariert. Preisangabe sofort. **Neue Uhren billigst.** Trauringe in großer Auswahl und in allen Preislagen. Bitte auf die Firma genau zu achten

Suche
viele Küchen-, Stuben- u. Hausmädchen, Kinderfräulein und mehrere wendische Kinderpflegerinnen zu neugeborenen Kindern.
Frau Emma Brill, Stellenvermittlerin Dresden, Marschallstr. 21 b, 1.

Dentist Josef Maciejewski,
gem. langjähriger Assistent und Vertreter der bedeutendsten Zahnärzte im Auslande, empfiehlt sich zur exakten Ausführung von sämtlichen Zähnen, Wunden u. Schmerzl. Zahnoperationen. Mäßige Preise. **Prager Str. 31, II.** Sprechstunden von 9-1 und 3-5 auch in romanischen und slavischen Sprachen.
Zahnoperationen für Unbemittelte unentgeltlich.

Zigarren e Zigaretten e Tabake
nikotinunschädlich. Zigarren, Importen in allen Preislagen empfiehlt **Max Buschmann, Bautzen, 31 Reichenstraße 31.** Fernsprecher 178.



Warum kaufen Firmpaten
Gebethlicher bester approb. Texte und sonst geeignete literarische Geschenkwerte stets bei Unterzeichnetem am vortheilhaftesten? — weil daselbst immer die reichhaltigste Auswahl bei billigsten resp. Original-Verleger-Preisen zu finden ist! **Räumungsverkauf** von: Heiligenbildern, Kreuzigen, Rosenkränzen, Statuen und Weihwasserbehältern.
Paul Schmidt kath. Sortiment- u. Verlags-Buchhandlung. Bestellanstalt für in- u. ausländ. Literatur u. Zeitschriften. Dresden-A., Victoriastraße 12.

Verlag der Bonifacius-Druckerei in Paderborn.
Es sollte in keiner katholischen Familie fehlen der **„Leo“**,
Sonntagsblatt für das katholische Volk.
Preis vierteljährlich 50 Pfennig.
Der „Leo“, der von einem Geistlichen redigiert wird, bietet dem katholischen Volke eine erquickende und erwarrende Lesung. Weil das Blatt vorzugsweise für das Volk bestimmt ist, ist es möglichst vollständig gehalten. Als Sonntagsblatt ist es, soweit es eben möglich ist, ein rein kirchliches Blatt, und befaßt es sich mit politischen Sachen nur insoweit, als dieses zum Verständnis kirchlicher Dinge und Verhältnisse nicht umgangen werden kann.
Das Sonntagsblatt „Leo“ vertritt stets mutig und entschieden den katholischen Standpunkt, besonders aber weiß es die Angriffe der Katholikenfeinde energisch zurück. Wie beliebt der „Leo“ ist, zeigt die hohe Abonnentenzahl; hat derselbe doch eine Auflage von 50 000. — Der Reinertrag des „Leo“ fließt in die Kasse des Bonifacius-Vereins.
Bestellungen auf denselben nehmen zu jeder Zeit entgegen die Leo-Agenturen
Paul Schmidt, Dresden-A., Victoriastraße 12, Joseph Weigmann, Gera, Neustadt 5.

Strümpfe werden neu u. angefrisiert von nur besten Garnen. Lager in Strümpfwaren u. Tricotagen. Mech. Strickerei von **Osk. Köhler**, Strümpfwirk.-Mstr., Dresden, Alaustraße 14

Kirchenmalerei. Spezialität: Altes Malverfahren. Ausführung in jeder Stilart u. Technik. Ausführung in Zeichnung u. Farbenmalerei u. Lithomieren und Vergolden von Bildern, Fresken, Statuen, Figuren
Heinrich Hinrichs Leipzig, West-Straße 29.
Kostenausschläge sowie Skizzen kostenlos. Prima-Referenzen stehen zur Verfügung.

Flechten
offene Füße
Beltschmerzen, Beinschmerzen, Lendenweh, alle Finger, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig.
Wer bisher vergeblich hoffte, geheilt zu werden, mache auch einen Versuch mit der besten bewährten **Rino-Salbe**
frei v. Gift u. Säure. Dose Mk. 1.00. Den Rest erhält man gegen Nachnahme. Nur auf Originalpackung weiss-grün-rot und mit Firma R. Schöberl & Co., Welschbühl, Fachsenhausen weiss man richtig. Es haben in den meisten Apotheken.

Der freisinnige Parteitag.

Berlin, den 18. September 1907.

Die drei letzten Tage der verfloffenen Woche hielt die freisinnige Volkspartei in Berlin ihren 7. Parteitag ab, der am Sonntag mit einer öffentlichen Versammlung im Circus Busch geschlossen wurde.

Seit Bestehen der freisinnigen Partei hat diese keinen so wichtigen Tag erlebt wie den eben verfloffenen; denn es handelte sich auf diesem um die Entscheidung über die Frage, ob der Freisinn im Block zu verbleiben habe oder ob er seine eigenen Wege gehen wolle.

Im Hinblick auf diese Verprechungen ging durch den gesamten Parteitag das Gefühl der Unentbehrlichkeit in der inneren Politik des Reiches. Von freisinniger Seite ist daher kaum zu erwarten, daß dem Block ernste Schwierigkeiten gemacht werden.

Die Saat der letzten Jahre geht eben jetzt auf. Dieser Katholikenhaß wird systematisch gepflegt; man denke nur an den Evangelischen Bund, der der eigentliche Sieger bei allen diesen Dingen ist.

Da das Festhalten an der Blockpolitik die Zeit der Kompromisse erst recht einleitet, so ist es auch klar, daß in der Wahlrechtsfrage nicht den Wünschen des Abgeordneten Raumann entsprochen worden ist.

daß die Beamten bei der nächsten Wahl sich aller Einflüsse zu gunsten einzelner Parteien zu enthalten hätten; das ist gegen die Konservern gerichtet, welche bisher auf diese Hilfe stets rechnen konnten.

Die übrigen Verhandlungen des Parteitages haben keinen aktuellen Wert. Sie führten zu der Ansicht, daß der Freisinn in den wenigen Wochen, in denen er Regierungsgunst genossen hat, alles vergessen hat, was er früher anstrebte und daß er bereit ist, um jeden Preis die Politik des Reichskanzlers zu unterstützen.

Ueber „Prinzipien“

das heißt die richtige Prinzipienpolitik, belehrt die Leipz. Volksztg. (Nr. 208) ihre Leser. Das radikal sozialdemokratische Blatt will den Nachweis führen, daß die Sozialdemokratie keine unfruchtbare Prinzipienpolitik treibt.

„Was ist leichter, als ein Prinzip, eine Formel auswendig zu lernen, an ihr die allgemeine Vielgestaltigkeit des Lebens zu messen, überall Rein zu sagen, wo sich Wort und Ding nicht decken und sich dabei im Ruhme eines unerschütterlichen Charakters zu sonnen, der sich nicht einmal bewegen, wenn die Trümmer einer Welt über ihn zusammenstürzen.“

„Das Prinzip hochhalten kann jeder dumme Junge, aber eine viel schwerere Kunst ist, sich in die böse Welt zu schicken.“

„Ohne Zweifel gehörte mehr Verstand dazu einen Paragraphen der Gewerbeordnung zu entwerfen, die bei aller Unvollkommenheit doch immer ein historischer Fortschritt war, als in demselben Tonfalle stets Rein zu sagen.“

Bilden diese Sätze nicht eine köstliche Selbstironisierung? Man braucht nur an den Alles-oder-Nichtsstandpunkt zu erinnern, den die Sozialdemokratie bis zur Stunde im allgemeinen gegenüber der deutschen sozialen Bewegung eingenommen hat, und man sieht, daß die obigen verurteilten Sätze aufs Wort auf die Sozialdemokratie passen.

Bedeutet die sozialdemokratische Politik nicht zugleich eine richtige Dumme-Jungen-Politik, die „das Prinzip hochhält“ und „die viel schwerere Kunst, sich in die böse Welt zu schicken“, verächtlich gering schätzt?

Und was ist endlich das ganze sozialdemokratische Parteiprogramm anders als ein lebendiger Beweis dafür, daß die Partei bis über die Ohren in einem Mist überleber, verkümmelter Formeln steckt, die zu der „Vielgestaltigkeit des Lebens“ passen, wie die Faust aufs Auge, „wo sich Wort und Ding nicht decken“?

Der Prinzipienartikel der „Leipziger Volksztg.“ hat noch eine weitere spitzbaste Seite. Das Blatt ist das Organ des Herrn Mehring, der wie kaum ein zweiter in deutschen Landen als ein Musterbeispiel für Prinzipienlosigkeit und politische Wandlungsfähigkeit angepöbeln werden darf.

Schlechte Straßenbeleuchtung und ihre Folgen.

(Nachdruck verboten.)

Zu Beginn des Herbstes sei insbesondere auch auf die Folgen hingewiesen, die einer Gemeinde durch schlechte Straßenbeleuchtung erwachsen können.

Gegen 11 Uhr abends lief ein Bürger einer kleinen Gemeinde so heftig gegen einen Laternenpfahl, daß er sich ein schwere Stirnbeinverletzung zuzog.

Er erhob Klage gegen die Gemeinde und führte etwa folgendes aus:

Zu der Dunkelheit und bei der fast gleichen Höhe von Bürgerleuchte und Fahrradlampe habe er weder deren Grenze noch die auf der Grenze stehende nichtbrennende Laterne sehen können.

Das Oberlandesgericht zu Hamm fällt ein dem Kläger günstiges Urteil; das Reichsgericht aber hob es auf.

Erstens: Die Stirnbeinverletzung sei allerdings durch den Unfall verursacht. Fraglich dagegen sei es, ob auch die Erwerbsunfähigkeit darin ihren Grund habe.

Zweitens: Die gleiche Höhe des Fahrradlampe und des Bürgerleuchte könne der Gemeinde nicht zum Vorwurf gemacht werden, und überdies müßte dann jede Laterne, jeder Baum dieser Straße als Verkehrshindernis betrachtet und entfernt werden.

Drittens: Allein in Frage komme, ob die Beklagte die Straße besser hätte beleuchten müssen. Das aber hänge von dem Verkehrsbedürfnis und auch wohl von der wirtschaftlichen Lage der Gemeinde ab.

Man wird diesen Gründen beipflichten müssen, wenn man auch im Interesse des Verunglückten ein anderes Ergebnis gewünscht hätte.

Bereitschaften.

§ Seitendorf, 17. September. Die am vergangenen Sonntag von der Ortsgruppe christlicher Tischlerarbeiten veranstaltete öffentliche Versammlung hatte sehr unter der Leitung der Bitterung zu leiden; deshalb war der Besuch ein nur mäßiger.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Zum 5. Jahrgang „Hochlands“. Der mit dem 1. Oktober beginnende 5. Jahrgang „Hochlands“ wird in dem inneren und äußeren Ausbau der Zeitschrift einen wesentlichen Fortschritt zeigen.

werden, Entschlo...
der in gewann...
e Kunde
f. 8 Mr.
3 Mr.
1/2 Mr.
Freitag:
Donnerst...
tag: „Ge...
Touren).
Brief
= etwa
effen.
0,00 G.
0,075 G.
0,150 G.
0,300 G.
0,450 G.
0,600 G.
0,750 G.
0,900 G.
1,050 G.
1,200 G.
1,350 G.
1,500 G.
1,650 G.
1,800 G.
1,950 G.
2,100 G.
2,250 G.
2,400 G.
2,550 G.
2,700 G.
2,850 G.
3,000 G.
2,150 G.
2,300 G.
2,450 G.
2,600 G.
2,750 G.
2,900 G.
3,050 G.
3,200 G.
3,350 G.
3,500 G.
3,650 G.
3,800 G.
3,950 G.
4,100 G.
4,250 G.
4,400 G.
4,550 G.
4,700 G.
4,850 G.
5,000 G.
5,150 G.
5,300 G.
5,450 G.
5,600 G.
5,750 G.
5,900 G.
6,050 G.
6,200 G.
6,350 G.
6,500 G.
6,650 G.
6,800 G.
6,950 G.
7,100 G.
7,250 G.
7,400 G.
7,550 G.
7,700 G.
7,850 G.
8,000 G.
8,150 G.
8,300 G.
8,450 G.
8,600 G.
8,750 G.
8,900 G.
9,050 G.
9,200 G.
9,350 G.
9,500 G.
9,650 G.
9,800 G.
9,950 G.
10,100 G.
10,250 G.
10,400 G.
10,550 G.
10,700 G.
10,850 G.
11,000 G.
11,150 G.
11,300 G.
11,450 G.
11,600 G.
11,750 G.
11,900 G.
12,050 G.
12,200 G.
12,350 G.
12,500 G.
12,650 G.
12,800 G.
12,950 G.
13,100 G.
13,250 G.
13,400 G.
13,550 G.
13,700 G.
13,850 G.
14,000 G.
14,150 G.
14,300 G.
14,450 G.
14,600 G.
14,750 G.
14,900 G.
15,050 G.
15,200 G.
15,350 G.
15,500 G.
15,650 G.
15,800 G.
15,950 G.
16,100 G.
16,250 G.
16,400 G.
16,550 G.
16,700 G.
16,850 G.
17,000 G.
17,150 G.
17,300 G.
17,450 G.
17,600 G.
17,750 G.
17,900 G.
18,050 G.
18,200 G.
18,350 G.
18,500 G.
18,650 G.
18,800 G.
18,950 G.
19,100 G.
19,250 G.
19,400 G.
19,550 G.
19,700 G.
19,850 G.
20,000 G.
20,150 G.
20,300 G.
20,450 G.
20,600 G.
20,750 G.
20,900 G.
21,050 G.
21,200 G.
21,350 G.
21,500 G.
21,650 G.
21,800 G.
21,950 G.
22,100 G.
22,250 G.
22,400 G.
22,550 G.
22,700 G.
22,850 G.
23,000 G.
23,150 G.
23,300 G.
23,450 G.
23,600 G.
23,750 G.
23,900 G.
24,050 G.
24,200 G.
24,350 G.
24,500 G.
24,650 G.
24,800 G.
24,950 G.
25,100 G.
25,250 G.
25,400 G.
25,550 G.
25,700 G.
25,850 G.
26,000 G.
26,150 G.
26,300 G.
26,450 G.
26,600 G.
26,750 G.
26,900 G.
27,050 G.
27,200 G.
27,350 G.
27,500 G.
27,650 G.
27,800 G.
27,950 G.
28,100 G.
28,250 G.
28,400 G.
28,550 G.
28,700 G.
28,850 G.
29,000 G.
29,150 G.
29,300 G.
29,450 G.
29,600 G.
29,750 G.
29,900 G.
30,050 G.
30,200 G.
30,350 G.
30,500 G.
30,650 G.
30,800 G.
30,950 G.
31,100 G.
31,250 G.
31,400 G.
31,550 G.
31,700 G.
31,850 G.
32,000 G.
32,150 G.
32,300 G.
32,450 G.
32,600 G.
32,750 G.
32,900 G.
33,050 G.
33,200 G.
33,350 G.
33,500 G.
33,650 G.
33,800 G.
33,950 G.
34,100 G.
34,250 G.
34,400 G.
34,550 G.
34,700 G.
34,850 G.
35,000 G.
35,150 G.
35,300 G.
35,450 G.
35,600 G.
35,750 G.
35,900 G.
36,050 G.
36,200 G.
36,350 G.
36,500 G.
36,650 G.
36,800 G.
36,950 G.
37,100 G.
37,250 G.
37,400 G.
37,550 G.
37,700 G.
37,850 G.
38,000 G.
38,150 G.
38,300 G.
38,450 G.
38,600 G.
38,750 G.
38,900 G.
39,050 G.
39,200 G.
39,350 G.
39,500 G.
39,650 G.
39,800 G.
39,950 G.
40,100 G.
40,250 G.
40,400 G.
40,550 G.
40,700 G.
40,850 G.
41,000 G.
41,150 G.
41,300 G.
41,450 G.
41,600 G.
41,750 G.
41,900 G.
42,050 G.
42,200 G.
42,350 G.
42,500 G.
42,650 G.
42,800 G.
42,950 G.
43,100 G.
43,250 G.
43,400 G.
43,550 G.
43,700 G.
43,850 G.
44,000 G.
44,150 G.
44,300 G.
44,450 G.
44,600 G.
44,750 G.
44,900 G.
45,050 G.
45,200 G.
45,350 G.
45,500 G.
45,650 G.
45,800 G.
45,950 G.
46,100 G.
46,250 G.
46,400 G.
46,550 G.
46,700 G.
46,850 G.
47,000 G.
47,150 G.
47,300 G.
47,450 G.
47,600 G.
47,750 G.
47,900 G.
48,050 G.
48,200 G.
48,350 G.
48,500 G.
48,650 G.
48,800 G.
48,950 G.
49,100 G.
49,250 G.
49,400 G.
49,550 G.
49,700 G.
49,850 G.
50,000 G.
50,150 G.
50,300 G.
50,450 G.
50,600 G.
50,750 G.
50,900 G.
51,050 G.
51,200 G.
51,350 G.
51,500 G.
51,650 G.
51,800 G.
51,950 G.
52,100 G.
52,250 G.
52,400 G.
52,550 G.
52,700 G.
52,850 G.
53,000 G.
53,150 G.
53,300 G.
53,450 G.
53,600 G.
53,750 G.
53,900 G.
54,050 G.
54,200 G.
54,350 G.
54,500 G.
54,650 G.
54,800 G.
54,950 G.
55,100 G.
55,250 G.
55,400 G.
55,550 G.
55,700 G.
55,850 G.
56,000 G.
56,150 G.
56,300 G.
56,450 G.
56,600 G.
56,750 G.
56,900 G.
57,050 G.
57,200 G.
57,350 G.
57,500 G.
57,650 G.
57,800 G.
57,950 G.
58,100 G.
58,250 G.
58,400 G.
58,550 G.
58,700 G.
58,850 G.
59,000 G.
59,150 G.
59,300 G.
59,450 G.
59,600 G.
59,750 G.
59,900 G.
60,050 G.
60,200 G.
60,350 G.
60,500 G.
60,650 G.
60,800 G.
60,950 G.
61,100 G.
61,250 G.
61,400 G.
61,550 G.
61,700 G.
61,850 G.
62,000 G.
62,150 G.
62,300 G.
62,450 G.
62,600 G.
62,750 G.
62,900 G.
63,050 G.
63,200 G.
63,350 G.
63,500 G.
63,650 G.
63,800 G.
63,950 G.
64,100 G.
64,250 G.
64,400 G.
64,550 G.
64,700 G.
64,850 G.
65,000 G.
65,150 G.
65,300 G.
65,450 G.
65,600 G.
65,750 G.
65,900 G.
66,050 G.
66,200 G.
66,350 G.
66,500 G.
66,650 G.
66,800 G.
66,950 G.
67,100 G.
67,250 G.
67,400 G.
67,550 G.
67,700 G.
67,850 G.
68,000 G.
68,150 G.
68,300 G.
68,450 G.
68,600 G.
68,750 G.
68,900 G.
69,050 G.
69,200 G.
69,350 G.
69,500 G.
69,650 G.
69,800 G.
69,950 G.
70,100 G.
70,250 G.
70,400 G.
70,550 G.
70,700 G.
70,850 G.
71,000 G.
71,150 G.
71,300 G.
71,450 G.
71,600 G.
71,750 G.
71,900 G.
72,050 G.
72,200 G.
72,350 G.
72,500 G.
72,650 G.
72,800 G.
72,950 G.
73,100 G.
73,250 G.
73,400 G.
73,550 G.
73,700 G.
73,850 G.
74,000 G.
74,150 G.
74,300 G.
74,450 G.
74,600 G.
74,750 G.
74,900 G.
75,050 G.
75,200 G.
75,350 G.
75,500 G.
75,650 G.
75,800 G.
75,950 G.
76,100 G.
76,250 G.
76,400 G.
76,550 G.
76,700 G.
76,850 G.
77,000 G.
77,150 G.
77,300 G.
77,450 G.
77,600 G.
77,750 G.
77,900 G.
78,050 G.
78,200 G.
78,350 G.
78,500 G.
78,650 G.
78,800 G.
78,950 G.
79,100 G.
79,250 G.
79,400 G.
79,550 G.
79,700 G.
79,850 G.
80,000 G.
80,150 G.
80,300 G.
80,450 G.
80,600 G.
80,750 G.
80,900 G.
81,050 G.
81,200 G.
81,350 G.
81,500 G.
81,650 G.
81,800 G.
81,950 G.
82,100 G.
82,250 G.
82,400 G.
82,550 G.
82,700 G.
82,850 G.
83,000 G.
83,150 G.
83,300 G.
83,450 G.
83,600 G.
83,750 G.
83,900 G.
84,050 G.
84,200 G.
84,350 G.
84,500 G.
84,650 G.
84,800 G.
84,950 G.
85,100 G.
85,250 G.
85,400 G.
85,550 G.
85,700 G.
85,850 G.
86,000 G.
86,150 G.
86,300 G.
86,450 G.
86,600 G.
86,750 G.
86,900 G.
87,050 G.
87,200 G.
87,350 G.
87,500 G.
87,650 G.
87,800 G.
87,950 G.
88,100 G.
88,250 G.
88,400 G.
88,550 G.
88,700 G.
88,850 G.
89,000 G.
89,150 G.
89,300 G.
89,450 G.
89,600 G.
89,750 G.
89,900 G.
90,050 G.
90,200 G.
90,350 G.
90,500 G.
90,650 G.
90,800 G.
90,950 G.
91,100 G.
91,250 G.
91,400 G.
91,550 G.
91,700 G.
91,850 G.
92,000 G.
92,150 G.
92,300 G.
92,450 G.
92,600 G.
92,750 G.
92,900 G.
93,050 G.
93,200 G.
93,350 G.
93,500 G.
93,650 G.
93,800 G.
93,950 G.
94,100 G.
94,250 G.
94,400 G.
94,550 G.
94,700 G.
94,850 G.
95,000 G.
95,150 G.
95,300 G.
95,450 G.
95,600 G.
95,750 G.
95,900 G.
96,050 G.
96,200 G.
96,350 G.
96,500 G.
96,650 G.
96,800 G.
96,950 G.
97,100 G.
97,250 G.
97,400 G.
97,550 G.
97,700 G.
97,850 G.
98,000 G.
98,150 G.
98,300 G.
98,450 G.
98,600 G.
98,750 G.
98,900 G.
99,050 G.
99,200 G.
99,350 G.
99,500 G.
99,650 G.
99,800 G.
99,950 G.
100,100 G.
100,250 G.
100,400 G.
100,550 G.
100,700 G.
100,850 G.
101,000 G.
101,150 G.
101,300 G.
101,450 G.
101,600 G.
101,750 G.
101,900 G.
102,050 G.
102,200 G.
102,350 G.
102,500 G.
102,650 G.
102,800 G.
102,950 G.
103,100 G.
103,250 G.
103,400 G.
103,550 G.
103,700 G.
103,850 G.
104,000 G.
104,150 G.
104,300 G.
104,450 G.
104,600 G.
104,750 G.
104,900 G.
105,050 G.
105,200 G.
105,350 G.
105,500 G.
105,650 G.
105,800 G.
105,950 G.
106,100 G.
106,250 G.
106,400 G.
106,550 G.
106,700 G.
106,850 G.
107,000 G.
107,150 G.
107,300 G.
107,450 G.
107,600 G.
107,750 G.
107,900 G.
108,050 G.
108,200 G.
108,350 G.
108,500 G.
108,650 G.
108,800 G.
108,950 G.
109,100 G.
109,250 G.
109,400 G.
109,550 G.
109,700 G.
109,850 G.
110,000 G.
110,150 G.
110,300 G.
110,450 G.
110,600 G.
110,750 G.
110,900 G.
111,050 G.
111,200 G.
111,350 G.
111,500 G.
111,650 G.
111,800 G.
111,950 G.
112,100 G.
112,250 G.
112,400 G.
112,550 G.
112,700 G.
112,850 G.
113,000 G.
113,150 G.
113,300 G.
113,450 G.
113,600 G.
113,750 G.
113,900 G.
114,050 G.
114,200 G.
114,350 G.
114,500 G.
114,650 G.
114,800 G.
114,950 G.
115,100 G.
115,250 G.
115,400 G.
115,550 G.
115,700 G.
115,850 G.
116,000 G.
116,150 G.
116,300 G.
116,450 G.
116,600 G.
116,750 G.
116,900 G.
117,050 G.
117,200 G.
117,350 G.
117,500 G.
117,650 G.
117,800 G.
117,950 G.
118,100 G.
118,250 G.
118,400 G.
118,550 G.
118,700 G.
118,850 G.
119,000 G.
119,150 G.
119,300 G.
119,450 G.
119,600 G.
119,750 G.
119,900 G.
120,050 G.
120,200 G.
120,350 G.
120,500 G.
120,650 G.
120,800 G.
120,950 G.
121,100 G.
121,250 G.
121,400 G.
121,550 G.
121,700 G.
121,850 G.
122,000 G.
122,150 G.
122,300 G.
122,450 G.
122,600 G.
122,750 G.
122,900 G.
123,050 G.
123,200 G.
123,350 G.
123,500 G.
123,650 G.
123,800 G.
123,950 G.
124,100 G.
124,250 G.
124,400 G.
124,550 G.
124,700 G.
124,850 G.
125,000 G.
125,150 G.
125,300 G.
125,450 G.
125,600 G.
125,750 G.
125,900 G.
126,050 G.
126,200 G.
126,350 G.
126,500 G.
126,650 G.
126,800 G.
126,950 G.
127,100 G.
127,250 G.
127,400 G.
127,550 G.
127,700 G.
127,850 G.
128,000 G.
128,150 G.
128,300 G.
128,450 G.
128,600 G.
128,750 G.
128,900 G.
129,050 G.
129,200 G.
129,350 G.
129,500 G.
129,650 G.
129,800 G.
129,950 G.
130,100 G.
130,250 G.
130,400 G.
130,550 G.
130,700 G.
130,850 G.
131,000 G.
131,150 G.
131,300 G.
131,450 G.
131,600 G.
131,750 G.
131,900 G.
132,050 G.
132,200 G.
132,350 G.
132,500 G.
132,650 G.
132,800 G.
132,950 G.
133,100 G.
133,250 G.
133,400 G.
133,550 G.
133,700 G.
133,850 G.
134,000 G.
134,150 G.
134,300 G.
134,450 G.
134,600 G.
134,750 G.
134,900 G.
135,050 G.
135,200 G.
135,350 G.
135,500 G.
135,650 G.
135,800 G.
135,950 G.
136,100 G.
136,250 G.
136,400 G.
136,550 G.
136,700 G.
136,850 G.
137,000 G.
137,150 G.
137,300 G.
137,450 G.
137,600 G.
137,750 G.
137,900 G.
138,050 G.
138,200 G.
138,350 G.
138,500 G.
138,650 G.
138,800 G.
138,950 G.
139,100 G.
139,250 G.
139,400 G.
139,550 G.
139,700 G.
139,850 G.
140,000 G.
140,150 G.
140,300 G.
140,450 G.
140,600 G.
140,750 G.
140,900 G.
141,050 G.
141,200 G.
141,350 G.
141,500 G.
141,650 G.
141,800 G.
141,950 G.
142,100 G.
142,250 G.
142,400 G.
142,550 G.
142,700 G.
142,850 G.
143,000 G.
143,150 G.
143,300 G.
143,450 G.
143,600 G.
143,750 G.
143,900 G.
144,050 G.
144,200 G.
144,350 G.
144,500 G.
144,650 G.
144,800 G.
144,950 G.
145,100 G.
145,250 G.
145,400 G.
145,550 G.
145,700 G.
145,850 G.
146,000 G.
146,150 G.
146,300 G.
146,450 G.
146,600 G.
146,750 G.
146,900 G.
147,050 G.
147,200 G.
147,350 G.
147,500 G.
147,650 G.
147,800 G.
147,950 G.
148,100 G.
148,250 G.
148,400 G.
148,550 G.
148,700 G.
148,850 G.
149,000 G.
149,150 G.
149,300 G.
149,450 G.
149,600 G.
149,750 G.
149,900 G.
150,050 G.
150,200 G.
150,350 G.
150,500 G.
150,650 G.
150,800 G.
150,950 G.
151,100 G.
151,250 G.
151,400 G.
151,550 G.
151,700 G.
151,850 G.
152,000 G.
152,150 G.
152,300 G.
152,450 G.
152,600 G.
152,750 G.
152,900 G.
153,050 G.
153,200 G.
153,350 G.
153,500 G.
153,650 G.
153,800 G.
153,950 G.
154,100 G.
154,250 G.
154,400 G.
154,550 G.
154,700 G.
154,850 G.
155,000 G.
155,150 G.
155,300 G.
155,450 G.
155,600 G.
155,750 G.
155,900 G.
156,050 G.
156,200 G.
156,350 G.
15

Verfasser von „Er zog mit seiner Muse“ auf einem Höhepunkt seiner Erzählungskunst zeigt. Ferner erzählende Beiträge von Emil F. Kullberg, Timm Kröger, Karl Linzen, He von Stach, Paul Keller. So hoffen wir auch in diesem fünften Jahre unsere Freunde und Leser zu reichhaltiger Tafel zu laden. Sie sollen uns als die Alten finden, unverzagt und unverbittert, an unsere gute Sache glaubend, trotz dem Lärm des Tages und dem Mißverständnis durch einzelne, unseren religiösen, kirchlichen, nationalen, wissenschaftlichen und künstlerischen Idealen dienend, ohne Phrase und Schaustellung, nur durch positive Arbeit und durch das Bekenntnis der Tat.

Cholera. In Rußland forderte diese unheimliche Krankheit bis zum 25. August allein in der Stadt Astrachan 354 und in der Stadt Samara 202 Opfer. Die Cholera erreichte Europa zum ersten Male im Anfang unseres Jahrhunderts und hat bis heute viele Millionen Menschen dahin gerafft. Die Cholera ist im höchsten Grade ansteckend durch einen Pilz, den sein Entdecker Robert Koch den Kommasbazillus nannte. Dieser Ansteckungsbazillus kann durch Kranke, durch die Luft, durch Kleidung und durch jeden anderen Gegenstand verschleppt werden. Hauptächlich ist das Ansteckungsgeißel in den Excrementen des Kranken enthalten. Die Cholera befallt Menschen jeden Alters und Standes, meist aber solche, die ärmlich oder leidend leben, also durch Schwäche disponiert sind. Vorboten hat diese unheimliche Krankheit nicht; höchstens stellt sich kurz vor dem Ausbruch Uebelkeit und Neigung zum Durchfall ein. Der Stuhlgang wird bald ganz wässrig, geruchlos und weißlich grau, reichwasserhältig. Diese reichwasserhältige Beschaffenheit ist das charakteristischste Zeichen, welches kein anderer Durchfall zeigt. Die deutschen Behörden haben alle Vorsichtsmaßregeln getroffen, um eine Einschleppung von Rußland her zu verhindern. Der beste Schutz bleibt aber immer das eigene Verhalten. Insbesondere läßt man niemals den Magen mit rohem Obst. Diese Mahnung zu befolgen können wir zur jetzigen Zeit des Obstüberflusses nicht dringend genug einem jeden anraten.

Vermittler

Nicht Geschäftskatholizismus, sondern protestantischer Geschäftskniff. Ueber die von der Wartburg zuerst erwählten Praktiken einer Ulmer Warenfabrik erhält die Köln. Volksztg. folgende Aufklärung: Die protestantische Firma Wylms in Ulm a. D. hat vor einiger Zeit im Verkauf Arbeiter geliefert, dafür keine Bezahlung genommen, sondern auf Befragen, wie man sich ihr erkennen lassen könne, geantwortet, ein Bild des Heil. Vaters

mit Unterschrift würde ihr angenehm sein. Sie erhielt dies, ließ es oder die Unterschrift in verkleinertem Maße vervielfältigen und auf den Zifferblätter der von ihr hauptsächlich in Südamerika vertriebenen Uhren anbringen. Es ist also kein Geschäftskatholizismus, sondern ein skrupelloser Kniff einer protestantischen Firma, um katholische Käufer zu finden. Die Wartburg wird das ihren Lesern schwerlich mitteilen.

Vom Panamakanal geht der „Central News“ ein übersichtlicher Bericht zu. Danach schreiten die Arbeiten doch langsamer fort, als man geglaubt hat, obwohl ein Drittel der Strecke jetzt bewältigt ist. Bis jetzt sind 320 Millionen Mark ausgegeben worden, nicht gerechnet die 150 Millionen, welche die französische Gesellschaft erhielt, und 40 Millionen, die der Republik Panama bezahlt wurden. An dem enormen Unternehmen sind 30 000 Arbeiter beschäftigt; davon sind ein Drittel Italiener, die anderen zum größten Teil Indianer und Spanier. Nach den letzten Berechnungen wird die Fertigstellung 1915 eintreten und im ganzen 1200 Millionen veranschlagt. Der Kanal wird bekanntlich 46 Meilen lang, aber die Schiffe werden elf Stunden zur Passage brauchen wegen der verschiedenen Schleusenvorrichtungen.

Küchertisch.

Der „Deutsche Hauschatz“ hat mit dem toeben erschienenen 24. Hefte seinen 33. Jahrgang abgeschlossen. Dasselbe dringt im erscheinenden Heft u. a. ein überaus interessantes arabisches Reiseabenteuer: Witrache, erzählt von O. G. Kribauer. Aus der Feder dieses Mitarbeiters kündigt die dem Heft beigegebene Abonnements-Einladung verschiedene, mit Bezug auf die gegenwärtigen Verhältnisse in den nordafrikanischen Ländern sehr wertvolle Beiträge für den nächsten Jahrgang an, der, wie Verlag und Redaktion mitteilen, auf Grund eines zum Teil neuen Programms erscheinen wird. Insbesondere wird sich, wie wir erfahren, der „Deutsche Hauschatz“ die Berücksichtigung der aktuellen Ereignisse und Vorkommnisse noch weit mehr als bisher angelegen sein lassen. Ebenso sollen in den folgenden wesentliche Veränderungen vorgenommen werden. Wir wünschen nur, daß die vereinigten Bemühungen des Verlages und der Redaktion in weitesten Kreisen des katholischen Publikums Anerkennung finden, damit die katholischen Zeitchriften immer mehr aus katholischen Häusern, wo sie leider noch vielfach ausstreifen sind, vordringen werden.

Zahlungseinstellungen usw.

Laura H. verw. Wözel geb. Köhler, Ofen- und Eisenwarenländlerin, in Firma G. B. Käsel in Reichen, Amtsgericht Reichen, Eröffnung 16. Sept., Nummern 12. Off., wählbarer-Verf. 8. Off. Konkursverwalter: Kaufmann Emil Wied in Reichen. Durch Zwangsvergleich aufgehoben: Das Konkursverfahren über das Vermögen des Stickerfabrikanten Richard Emil Wiedel in Reichen.

Bezirksliste geschützter Erfindungen.

Mitgeteilt vom Patentbureau O. Krüger & Co., Dresden-A., Schloßstraße 2.

H. Vogt, Dresden; Sandstreuer, insbesondere für Straßenbahnfahrzeuge mit festem, das Sandabfuhrgehäuse aus einem Abfallrohr (ang. Pat.) — Hugo Heile, Dresden; Maschine zum Querschneiden von mit Wasserzeichen versehenen Papieren (ang. Pat.). — Ernst Emil Freitag, Zwickau; Schweißapparat für die Erzhaken von Grubenlampen (ang. Pat.). — Gebr. Joloh, Zwickau; Stohlnäsvorrichtung für Gasplättchenbrenner (ang. Pat.). — Wob. Emil Stettin, Bautzen; Haltevorrichtung für Landkarten, Bilder und andere blattartige Gegenstände bestehend aus zwei schartenartig miteinander verbundenen, durch Federwirkung gegeneinander gedrückten Klappen (ang. Pat.).

Katholisches Arbeitersekretariat

Dresden-Löbtau, Wernerstraße 11. Unentgeltliche Auskunft und Arbeitsnachweise. Durchschnittszeiten von 11—1 Uhr und von 5—7^{1/2} Uhr.

Katholischer Frauenbund, Dresden

Keine Durchschnittszeiten des Mittwochs in der Geschäftsstelle, Rauscherstraße 4, I., von Ende Mai bis Anfang Oktober.

Leipziger Volksbureau

Öffentliche gemeinnützige Auskunftsstelle. Brunnmaischer Steinweg 15, II. Sonntags von 9 bis 1^{1/2} Uhr und von 1^{1/2} bis 1^{1/4} Uhr.

Juristischer Ratgeber.

Maximale über juristische Anfragen werden unter Abnommen an dieser Stelle erteilt. Nur bitten wir, der Kürze halber die in den Antworten zur Lösung der Rechtsfragen beizulegen. — Für die Kostentragung übernehme ich keine Verantwortung.

J. H., Dresden. Der Mann kann nach dem neuen Bürgerl. Gesetzbuch erst nach vollendetem 21. Lebensjahre heiraten, früher dann er nur dann heiraten, wenn er volljährig erklärt wird, was zulässig wenn er das 18. Lebensjahr vollendet hat. Die Frau muß zur Ehe 16 Jahre alt sein, und findet auch hier unter Umständen eine Vereinerung von der gesetzlichen Vorschriften statt.

R. S., Bautzen. Da Sie einen schriftlichen Versicherungsvertrag unterschrieben und die Police erhalten haben, so liegt ein rechtsverbindlicher Lebensversicherungsvertrag vor. Sie sind demgemäß zur Zahlung der rückständigen Prämie verpflichtet.

F. B., Chemnitz. Da das Mädchen minderjährig ist, bedarf es zur Annahme einer Befreiung, die der Genehmigung seines gesetzlichen Vertreters (Vater, Mutter, Vormund).

Linoleum.

Tischdecken, Portieren, Möbelstoffe, Ziegen- und Angorafelle, Wachstuchdecken.

Teppiche

aus den leistungsfähigsten Fabriken, zum Belegen von Zimmern, Korridoren, Treppen etc. in größter Musterauswahl. Einfarbig braun, pomp. rot, grün, Schiefer, Bedruckt in verschiedenen Qual. — Granit, Moiré und Inlaid (Muster durchgehend), Bedruckt 250, 275 und 300 cm breit.

Läufer Teppiche

in verschiedenen Breiten und Größen

zu den billigsten Tagespreisen.

Kokos-

läufer mit Kanten, Kokosläufer ohne Kanten zum Belegen von Zimmern in 67, 90, 100, 125 und 150cm breit.

Kokosmatten in verschiedenen Qualitäten u. Größen zu äußersten Preisen.

Nur solide Fabrikate.

Ernst Pietsch.

Moritz-Str. 17

Fernspr. 4079.

Blasewitzerstr. 72. Max Bäbler Blasewitzerstr. 72.

Bilder-Einrahmungen.

Neu aufgenommen: Fabrikation von modernen Rahmen nach künstlerischen Entwürfen sowie eigenen Angaben. Patentamt. gesch. Recht. Zerlegbare Rahmen.

Sinnreiche Firmungs-Geschenke.



- Gebetbücher** vorzüg. Texte in einfach u. fein. Leder- u. Eisen-geb.
- Rosenkränze** in Palmholz, Bohor, Grün, Aebaker, Perlmutter, Berns, Korallen, egl. Silber, feine Jaciter Rosenkränze usw.
- Medaillen** künstlerisch ausgeführt in egl. Silber, Gold u. Emaille
- Kruzifixe** von 75 Pf. an. Spezialität:
- Geschnitzte Oberammergauer Heiligenbilder, Heiligen-Statuen,** schönster Zimmerschmuck.
- Weihwasserbecken** in Porzellan, Nidel Silber u. Schnitzerei
- Metallbilder** ganz neu und sehr praktisch

Heinrich Trümper

Hoflieferant Ihrer Majestät der Königin-Witwe von Sachsen Dresden-A., Ecke Sporer- u. Schössergasse in altermännischer Nähe der katholischen Hofkirche. — Telefon 5907. !!! Bitte meine 6 Schaufenster zu beachten !!!

H. Starke & Sohn

G. m. b. H. Dresden-A., Kohlenbahnhof Freiburger Straße 32 Brennmaterial jeder Art. Spezialgeschäft für Bäcker- und Zimmerarbeit. Preisliste zu Diensten.

Lähn im Riesengebirge.

Ausführlicher Prospekt durch die Badeverwaltung kostenlos od. dirig. Arzt Dr. med. Scholz.

für böhmische und polnische Katholiken,

desgleichen für alle Deutsch-Oesterreicher im Auslande stellt das Aktionskomitee der österreichischen Donatius-Vereine den hochw. Pfarrämtern in jeder gewünschten Zahl von Exemplaren seine Monatschriften „Sankt Bonifatius“, „Svatý Vojtěch“ und „Święty Wojciech“ kostenlos zur Verfügung, lediglich um ein freiwilliges Almosen bittend zur Bestreitung der großen Kosten dieses Unternehmens. — Die genannten Blätter bieten einen in monatlichen Lieferungen erscheinenden Apologetischen Religions-Unterricht. Bestellungen zu richten: an den Donatius-Verein in Prag, Abtei Emaus.

Hermann Eichler

Dresden, Nicolaistr. 4b



offert erstklassige Fabrikate: Damen-, Herren-, Mädchen- und Knaben-Schuhe und -Stiefel zu mäßigen Preisen. Maß-Arbeit und Reparatur-Werkstatt

„Handels-Akademie“

14tägig und im 14. Jahrgange erscheinende Zeitschrift für Leiter und Beamte geschäftlicher Unternehmungen, für Dozenten und Studierende der Handels-Hochschulen und Akademien, Sachverständige für Geschäfts- und Buchführung, sowie für jeden jungen Kaufmann, welcher bedacht ist auf Verbesserung seiner sozialen Stellung — auf Sicherung der Erfolge in seiner kaufmännischen Carrière. — Bezugspreis Mk. 2.65, Ausland Mk. 3.— pro Quartal. — Probenummer gratis vom Verlag der Handels-Akademie, Leipzig, Johannisplatz.

Stottern

heilt schnell u. gründl. Direkt. Penhard, Loschwitz b. Dresden. Bestehe Haas, d. E. W. Kaiser Wilhelm I. ausgezeichnet. Anstalt Deutschl. Prosop. m. amt. Zeugn gratis. Donator nach Stellung

Meißen.

chem. Residenz u. Bischofsstadt Interessantestes Lokal am Plage Vincenz Richters Altdeutsche Bier-Stuben rechts der Stadtkirche, erb. 1529 Alte Waffen-, Krüge-, Zinn-, Porzellan-, Möbel- u. Geweib-Sammlung. WeisnerWeine eigen. Kellerei

Franz Junckersdorf

Dresden, Pragerstr. 23 Ecke Struvestraße Die schönsten u. modernsten Porzellan- u. Majolikawaren.

Jedem Mitglied

eines kath. Vereins und seinen Angehörigen gewähre beim Einkauf u. Gold- u. Silberwaren 5% Rabatt. Alles Gold und Silber nehme zu höchsten Preisen in Zahlung. Reparaturen prompt und billig. 60

Joh. Vasák, Goldschmied Dresden, Prager Str. 24

Spülkannen, Mutter- und Klistier-
spritzen, einzelne Spülkannen-
schläuche u. andere Bestandteile.
Chirurgische Gummiwaren.
Richard Münnich
Dresden-N., Hauptstraße 11.
Damen steht meine Frau zu Diensten.



Kronleuchter
für Gas und elektrisches Licht.
Groß. Lager v. Neuheiten.
Ausführung von Gas-, Wasser-,
elektr. Licht- u. Kraft-Anlagen.

Hermann Liebold

Fabrik: Dresden, Gr. Kirchgasse 3-5.
Telephon Nr. 3337 und 3377.

Chocolade

Gala-Peter, Kohler, Suchard, Cailler,
Sarotti, Hildebrand & Sohn, Felsche,
Hartwig & Vogel.

Sommerlatte Nachf. **Clara Knoch**
Dresden-A., Wettinerstr. 7
Schreiber des Titell.
(Telephon Nr. 3017)

Chocolade Ribet

unübertroffen an Wohlgeschmack.

Echt import. russ. u. chines. Tee.
== KAFFEE (Ehrig & Kürbiss) ==

Bäckerei von Josef Nitsche

Dresden, Käufferstraße 6

empfeilt seine vorzüglichen Backwaren.
Täglich frische Kaiser-Matronen.
Wiederverkäufer hohen Rabatts.

Berufs-Vorbildung

Abteilungen für männliche u. weibliche Geschlecht
Clara 1907 - 42. Schuljahr (18. und 24. Semester). Schulgeld-Kabellen
und Studien-Geld für alle Abteilungen, persönliche Beratungen und schrift-
liche Prüfungen für jeden einzelnen Fall als Ergebnis persönlicher Be-
handlung. Schulgeld 20 Mark, Studien-Geld 10 Mark, Kostgeld 10 Mark.
I. Höhere Fortbildungsschule (Tagesschule - Lehrlingsschule).
Zweites und drittes Semester für Handels-Lehrlinge. Fortbildungsschul-
pflichtige und solche Schüler, die sich für eine Laufbahn oder verordnete Berufskard
über für die Bräutigams-Aufgaben vorbereiten wollen: 12 bis 6 Semester
unterrichtlich gerechnete Schuljahre (Schuljahr) höchst 150 bis 100 Schulgeld; jedes
weiter freiwillig hinzugefügte Schuljahr (Schuljahr) höchst 10 Schulgeld
mehr. Tages- oder Abend-Klassen. - Kursus der Fortbildungsschulpflichtigen,
die mit Eltern oder Richterlich einen Schulbesuch beschließen (auch der höher
beliehenden Fortbildungsschule aussetzen wollen).
II. Handels-Schule. A. Handelswissenschaftliche Kurse für Fortbildung
Klassen für angehörige verschiedener Gewerbe, Berufsarten und Altersklassen mit
höherer und niedrigerer Schulbildung.
a) für Lehrlinge und Jüngere Männer (Kaufleute, Fabrikanten
Gewerbetreibende, Beamte, Künstler usw.).
b) für Frauen und Mädchen.
An allen Abteilungen Tages- und Halbtages- (für einzelne Fächer auch
Abend-) Kurse in Tages- oder Abend-Klassen. Jüngere freie Kostwahl der
Lehrlinge; anständig Bekleidung und vorzügliche Zusammenstellung ge-
eigneter lehrplanmäßiger Fächer für verschiedene Lebensstellungen, Berufslauf-
bahnen und Berufsarten (Kaufleute, Korrespondenten, Buchhalter, Kassierer,
Rechnungsführer, Stenographen, Maschinenführer usw.). - Schul-
geld individuell je nach Zahl der Fächer und Kursdauer.
B. Vorbereitung für Amtsprüfungen zum Eintritt in die Beamten-
laufbahn (Staats- und Gemeindefach) usw., ebenso für Prüfungen zum
Eintritt in die nächsthöhere Dienststufe und zur Aufnahme in die
allgemeinen Staatsbeamtenstellen, Staatsrentenstellen, Beamtenstellen, Ingenieur-
stellen, Techniken, Industriellen usw.
III. Privat-Kurse für sämtliche ältere Personen hauptsächlich während der
Abendstunden in Stellen- und in Einzelunterricht. Dauer nach Erfordernis; gan-
zjährig, oder vierteljährig. Freie Auswahl einzelner Lehrfächer.
Kleinische Handels- und Höhere Fortbildungsschule
Dresden A 9, Moritz-Str. 3. Fernsprecher 4035
Direktion: E. C. Kleinich

Französisch
Grammatik, Konvers., Literatur
Léon Paris, Dresden
Amalienstraße 5, II.
Sprechst. von 1/2 12 bis 1 Uhr

Petroleumofen
aller Art,
email Hochgeschirrt usw.
- Moilet- u. Woff- u. an-
lagen. - Badeeinrich-
tungen. - Reparaturen
prompt und billig.
Wasserpumpe
Franz Andersch
Klempnermeister
Dresden, Haserneustr. 33

**Drucksachen-
Reisende**

für Dresden und die größeren
Städte Sachsens bei hoch. Brod. Brod. Brod.
sogar gesucht. Als Nebenberuf
besonders passend für Herren,
die über Tag einige Stunden frei
sind. Durch Angabe der zu be-
suchenden Kundenschaft wird die
Arbeit sehr erleichtert. Bede-
gungswand, gebild. u. Herren woll.
Offerten unter U Y. 581 an die
Verlagsstelle D. W. einreichen.

„Nach der Schicht“ ein
Wochenblatt mit Wohlfahrts-
einrichtung u. „Jugendblätter“
für das Volk. Verbreiter durch
mehr. Duzend Agenten in all.
Industriegegenden. Erfolgr. Inter-
ventionsorgan f. Verbandszwecke, all.
Art. Probe u. Agitationsmat.
gratis. Wo keine Agenten, best.
m. d. d. Post od. direkt u. Kol-
portage-Verlag in Wiedelschloß
(Weg. Teier.)

„Nach der Schicht“ ein
Wochenblatt mit Wohlfahrts-
einrichtung u. „Jugendblätter“
für das Volk. Verbreiter durch
mehr. Duzend Agenten in all.
Industriegegenden. Erfolgr. Inter-
ventionsorgan f. Verbandszwecke, all.
Art. Probe u. Agitationsmat.
gratis. Wo keine Agenten, best.
m. d. d. Post od. direkt u. Kol-
portage-Verlag in Wiedelschloß
(Weg. Teier.)

„Nach der Schicht“ ein
Wochenblatt mit Wohlfahrts-
einrichtung u. „Jugendblätter“
für das Volk. Verbreiter durch
mehr. Duzend Agenten in all.
Industriegegenden. Erfolgr. Inter-
ventionsorgan f. Verbandszwecke, all.
Art. Probe u. Agitationsmat.
gratis. Wo keine Agenten, best.
m. d. d. Post od. direkt u. Kol-
portage-Verlag in Wiedelschloß
(Weg. Teier.)

„Nach der Schicht“ ein
Wochenblatt mit Wohlfahrts-
einrichtung u. „Jugendblätter“
für das Volk. Verbreiter durch
mehr. Duzend Agenten in all.
Industriegegenden. Erfolgr. Inter-
ventionsorgan f. Verbandszwecke, all.
Art. Probe u. Agitationsmat.
gratis. Wo keine Agenten, best.
m. d. d. Post od. direkt u. Kol-
portage-Verlag in Wiedelschloß
(Weg. Teier.)

„Nach der Schicht“ ein
Wochenblatt mit Wohlfahrts-
einrichtung u. „Jugendblätter“
für das Volk. Verbreiter durch
mehr. Duzend Agenten in all.
Industriegegenden. Erfolgr. Inter-
ventionsorgan f. Verbandszwecke, all.
Art. Probe u. Agitationsmat.
gratis. Wo keine Agenten, best.
m. d. d. Post od. direkt u. Kol-
portage-Verlag in Wiedelschloß
(Weg. Teier.)

„Nach der Schicht“ ein
Wochenblatt mit Wohlfahrts-
einrichtung u. „Jugendblätter“
für das Volk. Verbreiter durch
mehr. Duzend Agenten in all.
Industriegegenden. Erfolgr. Inter-
ventionsorgan f. Verbandszwecke, all.
Art. Probe u. Agitationsmat.
gratis. Wo keine Agenten, best.
m. d. d. Post od. direkt u. Kol-
portage-Verlag in Wiedelschloß
(Weg. Teier.)

„Nach der Schicht“ ein
Wochenblatt mit Wohlfahrts-
einrichtung u. „Jugendblätter“
für das Volk. Verbreiter durch
mehr. Duzend Agenten in all.
Industriegegenden. Erfolgr. Inter-
ventionsorgan f. Verbandszwecke, all.
Art. Probe u. Agitationsmat.
gratis. Wo keine Agenten, best.
m. d. d. Post od. direkt u. Kol-
portage-Verlag in Wiedelschloß
(Weg. Teier.)

„Nach der Schicht“ ein
Wochenblatt mit Wohlfahrts-
einrichtung u. „Jugendblätter“
für das Volk. Verbreiter durch
mehr. Duzend Agenten in all.
Industriegegenden. Erfolgr. Inter-
ventionsorgan f. Verbandszwecke, all.
Art. Probe u. Agitationsmat.
gratis. Wo keine Agenten, best.
m. d. d. Post od. direkt u. Kol-
portage-Verlag in Wiedelschloß
(Weg. Teier.)

„Nach der Schicht“ ein
Wochenblatt mit Wohlfahrts-
einrichtung u. „Jugendblätter“
für das Volk. Verbreiter durch
mehr. Duzend Agenten in all.
Industriegegenden. Erfolgr. Inter-
ventionsorgan f. Verbandszwecke, all.
Art. Probe u. Agitationsmat.
gratis. Wo keine Agenten, best.
m. d. d. Post od. direkt u. Kol-
portage-Verlag in Wiedelschloß
(Weg. Teier.)

„Nach der Schicht“ ein
Wochenblatt mit Wohlfahrts-
einrichtung u. „Jugendblätter“
für das Volk. Verbreiter durch
mehr. Duzend Agenten in all.
Industriegegenden. Erfolgr. Inter-
ventionsorgan f. Verbandszwecke, all.
Art. Probe u. Agitationsmat.
gratis. Wo keine Agenten, best.
m. d. d. Post od. direkt u. Kol-
portage-Verlag in Wiedelschloß
(Weg. Teier.)

Bestelle hiermit die
„Sächsische Volkszeitung“
Dresden-A., Pillniger Straße 43
für das 4. Vierteljahr 1907

Name: _____
Ort: _____
Straße und Haus-Nr.: _____

Bitte, diesen Bestellzettel anzufüllen und falls
die Zustellung durch Voten erwünscht ist, der Ge-
schäftsstelle, Pillniger Straße 43, zu senden, oder
wenn durch die Post gewünscht, in den Postbriefkasten
zu legen.

Leo-Kragen,
von mir erfunden, in Leinen zu 4,50 Mk. d. Dtd., in Gummi
zu 15 Pf. d. Dtd. u. in prima Stoffwäsche zu 98 Pf. d.
Tgd. empfehle ich dem hoch. Alterus. - Ferner preis-
werteste **Woll-Decken** für Kinder usw., sowie feingearbeit.
reumoll. **Wolltücher** zu 3 Mk. und **Kirchentücher** in stil-
gerechten Mustern, in Ware und billiger Berechnung.
Nichtgefallendes wird bereitwillig zurückgenommen.
Werner Hüsing, Münster, W.
Wäschefabrik und Manufaktur-Geschäft.

Willert & Beyer
Spezial-Institut für Augengläser
Dresden-A., Pillnitzer Str. 20
Reparaturen schnell, sorgsam und billig.
Telephon Nr. 3133.

Johannes Honka
Schneidermeister für Zivil und Militär
Dresden-N., Radeberger Str. 54, part.
Anfertigung von Uniformen sämtlicher Truppenabteilungen. -
Garantie für saubere Stoffe. - Saubere und elegante
Arbeit - Lager in- und ausländischer Stoffe. - Prompte
u. d. reelle Bedienung.
Besonders empfohlen mit den Herren Einjährigen.

„D, ich habe etwas, was mich sehr, sehr glücklich macht!“
„So? Was denn?“
„Ein Kind . . . einen süßen, kleinen Engel!“
„Wie alt ist Ihr Kind?“
„Fünf Monate.“
„So wurde es drüben geboren, in . . .“
„In Brooklyn . . . im Gefängnis.“
„Wirklich? Und es tut Ihnen nicht ein bißchen leid, daß Sie sich von
ihm trennen mußten?“
Wieder lächelt Felicie.
„Es war ja nur für wenig Stunden. Heute Abend hab ich ihn wieder!“
„Polly hütselt. „Sag mir, wer hat Ihnen das gesagt?“
„Frau Davis, die Hausmutter in Brooklyn . . . Warum sehen Sie
mich so eigentümlich an?“
„Weil Sie mir leid tun, Kleine. Sie sind zu gut fürs Zuchthaus; Sie
gehören nicht hierher. Die Hausmutter hat Sie belogen.“
„Wie?“
„Sie werden Ihr Kind nicht wiedersehen!“
„Was sagen Sie?“ schreit Felicie auf. „Halten Sie mich! Meine Zähne
verjagen mir den Dienst. Was sagten Sie soeben?“
„Sie werden Ihr Kind nicht wiedersehen, bis Sie aus dem Gefängnis
entlassen sind, arme Frau!“
Ein markerschütternder Schrei . . . Ohnmächtig gleitet Felicie zu
Boden.

Die plötzliche Ohnmacht der Gefangenen Barrington erregt kein be-
sondres Aufsehen. In Gefängnissen, zumal in Frauengefängnissen, ist man
an so etwas gewöhnt. Die Gefangenen fingieren alle Art von Krankheiten
- entweder, um Aufmerksamkeit zu erregen, oder um in die Krankenabtei-
lung zu kommen, wo sowohl Essen wie Behandlung besser sind. Einen solchen
Trick vermutet man auch heute.
Schweigend eilen zwei Wärterinnen herbei, fassen die Ohnmächtige unter
die Arme und schleppen sie in ihre Zelle. Bald öffnet Felicie die Augen.
„Trinken Sie!“ befiehlt die eine der Wärterinnen kurz, ihr den Wasser-
krug an die Lippen haltend. „Sie scheinen von der Reise ermüdet zu sein.
Sehen nicht besonders kräftig aus. Legen Sie sich nieder. Ich bin gleich
wieder da.“
Felicie blinzt sinnend um sich. Sie begreift noch nicht gleich . . . Plötz-
lich kehrt ihr die Erinnerung zurück. Oh . . . !
„Geben Sie nicht fort. Bleiben Sie!“ fleht sie angstvoll, die Wärterin
am Meide zurückhaltend. „Um Gotteswillen - sagen Sie mir die Wahr-
heit! Die Frau da unten im Hofe irrt sich, nicht wahr?“
Die Wärterin sucht die Achseln.
„Ich weiß nicht, wovon Sie sprechen. Was wollen Sie? Schnell! Ich
habe keine Zeit.“
„Die Hausmutter in Brooklyn versprach mir, daß ich mein Kind heute
Abend hier haben würde, und die Frau da unten . . .“

Eine Menge Publikum umringt die Schaar gefesselter Frauen. Volles Aufsehen,
die selbst der unleidliche Gefängniswächter sowie eine unfürsorgliche Haube nicht
zu verdecken vermögen, erregt bald allgemeines Aufsehen. Dreiste Witze, rüde
Spöße finden den Weg zu ihr.
Sie kümmert sich nicht darum. Ihre traurigen Augen wandern den
Barron auf und ab - nichts von einem kleinen Kind ist zu sehen. Herbe
Enttäuschung malt sich in ihren Zügen, als sie ihren Mitgefangenen in ein
Coupe dritter Klasse folgt.
Nach einer halben Stunde hält der Zug bereits in Remort. Und wieder
steht eine Anzahl grüner Wagen bereit. Und wieder nimmt jede der Frauen
ihre kleine Zelle in denselben ein. Und wieder setzt sich der Zug langsam in
Bewegung - dem großen Frauen-Gewaltgefängnis zu.
Nach etwa einstädtiger Fahrt halten die Wagen. Sie haben soeben
ein niedriges eisernes Tor passiert. Der große Gefängnishof ist erreicht. Eine
Gefangene nach der andern klettert aus dem Wagen. Die Handfesseln wer-
den abgenommen. Und wieder stehen alle in Reih und Glied, der Muster-
ung gewärtig. Gleich danach erscheint der Gefängnisdirektor - ein ältlicher,
militärisch aussehender Herr - in Begleitung seines Gehilfen und zweier
Ober-Gefangenwärterinnen. Nachdem alle Formalitäten erfüllt sind, wird
jede einzelne nach ihrer Zelle abgeführt. Es ist gerade Mittagzeit. Felicie
erhält durch die geöffnete Klappe der eisernen Zellentüre ihr Mittagessen:
Brot und Suppe. Dann findet eine ärztliche Untersuchung statt und die Ueber-
gabe der neuen Anstaltskleidung.
Während der ganzen Prozedur hat Felicie kein Wort gesprochen. Eine
der Oberwärterinnen, eine freundlich blickende ältliche Frau, auf welche die
erste Schönheit der jungen Gefangenen Eindruck macht, teilt ihr mit, sie
werde dafür sorgen, daß man ihr keine zu schwere Arbeit zuerteile. Auch werde
sie es hier insofern angenehmer haben als im Brooklyner Hilfsgefängnis, weil
sie nicht zu Isolierhaft verurteilt sei. Zwar schlafte sie in ihrer eigenen Zelle
und nehme auch ihre Mahlzeiten dort ein; aber sie arbeite in einem großen
Saal in Gemeinschaft mit anderen, sie läse in der Kirche zusammen mit den
Mitgefangenen und könne während der Freistunden auf dem Gefängnis
mit einer Kameradin, die ihr zuerteilt werde, spazieren gehen. Sie dürfe
an den allgemeinen Chorgesängen sowie an den täglichen Unterrichts-
stunden teilnehmen. Auch erhalte sie auf Wunsch Bücher zum Lesen. Wenn
sie sich erdentlich aufführe, wie ihrem vereinigten Aussehen nach zu erwarten
sei, so gehöre die Zeit von fünf Uhr bis zum Schlafengehen ihr; sie könne die-
selbe ganz nach Belieben ausnützen.
Felicie hat anfangs gleichgültig zugehört. Doch als die Wärterin bei
Aufzählen des Tagewerkes das Kind gänzlich unerwähnt läßt . . . da be-
mächtigt sich ihrer große Unruhe.
„Wissen Sie, daß ich verheiratet bin?“ fragt sie endlich zögernd. „Mein
Mann ist ein bedeutender Schauspieler und ich selbst . . .“
„Sie sind wegen Scheckfälschung hier . . . ich weiß.“ fällt die Wärterin
ein. „Gehören also zur gebildeten Klasse. Sogleich beginnt der allgemeine
Spaziergang unten im Hof. Ich werde zusehen, daß Ihnen eine ordentliche
Partnerin zugeteilt wird. Guten Morgen!“
„Noch einen Augenblick . . .“

?

Wer hat noch nicht auf die „Sächsische Volkszeitung“ abonniert?

(Bitte ausschneiden!)

Fein-Bäckerei

von

116

Hugo Morgner

Dresden-A., Wettinerstr. 25

empfehlen

täglich 16 Sorten frischen Kaffeebrot, Torten, Baumkuchen, Tee- und Weingebäck, Fruchtkeis, Pudding.

Backwaren und Zwieback.

ff. Pfannkuchen und Plinzen.

Frühstück frei ins Haus.

ff. Fleisch- und Wurstwaren

Curt Mertzsching

Dresden-Str., Wittenbergerstr. 79.

Saxonia-Buchdruckerei

Pillnitzer Straße 43 □ Dresden-A. □ Pillnitzer Straße 43

Fernsprecher 1366

Verlag:

Sächsische Volkszeitung

Benno-Kalender

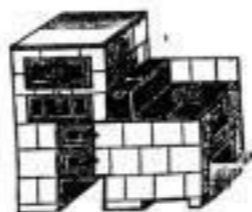
Amtliche, private und merkantile Arbeiten jeder Art

in Schwarz- und Buntdruck in einfacher
• und geschmackvoller Ausführung •

**Anfertigung ganzer Werke, Broschüren, Zeitungen,
Zeitschriften, Kataloge wie überhaupt umfangreicher**

**Druckarbeiten in moderner Ausstattung
bei schneller Bedienung und zu
• • zivilen Preisen • •**

**Stereotypie zur Herstellung von
Massen-Auflagen**



71

Adalbert Kozlecki

Töpfer und Ofenseher

Dresden-A., Jöllnerstraße 24

empfehlen sich zum

Setzen, sowie Umsetzen von Öfen, Kochmaschinen, Waschkesseln.

Reparaturen.



Bienekamp

anerkannt bester

Magenlikör

präpariert mit ersten Preisen

und goldenen Medaillen

Alleiniger Fabrikant

Carl Bieneke

Dresden-N.

„BIENEKAMP“

Kontor und Lager
Königsbrückerstraße 58.
Telephon 106.

Ewig jung

bleibt ein Gesicht m. weissen, röhren
fein, jarter, sammetweicher Haut, ohne
Zunahme, das gebrauchte man

Steckenpferd- Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul
mit Schutzmarke: Steckenpferd.
à St. 50 Pf. in Dresden bei:
Bergmann & Co., Königstr. 19.
Hermann Koch, Altmühl 5.

Die Leser werden freundlich
gebeten, bei allen Anfragen
und Bestellungen, die sie
auf Grund von Anzeigen
in der „Sächsischen Volks-
zeitung“ machen, sich stets auf
die Zeitung zu beziehen.

Lieben Sie Musik?



Eine wirklich
gute Rund-
harmonika,
Violine,
Zither, Man-
doline, Gui-
tarr, Pho-
nograph,
beide Saiten,
8000 Musik-
alien à 10 u. 20 Pf. Schulen neu
u. antiqu. am bill. Musikwaren-Ges-
s. Fiedler, Dresden, Markgraben 19.

Emaill-Kochgeschirre

nur allerbesten Qualität,
dabei äußerst preiswert.

Hugo Wehaus

25 Pillnitzer Straße 25.

Doch schon fällt die schwere Eisentür krachend hinter ihr ins Schloß. Der Riegel knirscht . . . Felicie ist wieder allein.

„Ich muß Geduld haben!“ seufzt sie in sich hinein. „Nach dem Spaziergang wird man mir das Kind wohl bringen. Gütte ich nur den Mut gefunden, die freundliche Wärterin danach zu fragen . . . Wie hübsch die Felle ist! Viel geräumiger als in Brooklyn. Und das Fenster ist auch größer. Gewiß wird die Luft meinem Walterchen gut bekommen!“

Felicie's Gesicht heitert sich etwas auf. Wohlgefällig blüht sie an ihrem neuen Anzug hinunter. Der kurze Rock und die lose Bluse von dunkelblauem bedruckten Stoff können sich keiner besonderen Kleidbarkeit rühmen . . . aber Felicie meint, ihrem Walterchen wird gewiß das Muster gefallen. Ihr dickes, schwarzes Haar ist fast gänzlich verdeckt unter einer groben weißen Haube . . . aber Walterchen wird sicher diese vorintuitivliche Mühe Spaß machen . . .

Noch ganz mit ihren glücklichen Gedanken beschäftigt, wird sie plötzlich durch das Aufknirschen des Eisentriegels an ihrer Pforte aufgeschreckt.

Eine jüngere Wärterin holt sie ab zum täglichen Spaziergang. Nachdem Felicie einen bienenforbartigen, groben Strohhut über die weiße Haube gestülpt hat, folgt sie der Wärterin durch Gänge und Hallen über Treppen und Treppchen nach dem großen, quadratischen Hof. Eine Masse Frauen wandert bereits paarweise um einen umfangreichen runden Rasenplatz herum. Einige Gefangene, größtenteils die älteren und kränklichen, sitzen auf hölzernen Bänken ringsum. Hohe Mauern gliedern von allen Seiten auf die öde Szenerie herab. Die Wärterin geleitet Felicien zu einer anderen Gefangenen.

Beide schließen sich der langsam im Kreise herumziehenden Menschenkette an. Auf Feliciens gespannte Nerven wirkt die körperliche Bewegung beruhigend. Neugierig betrachtet sie ihre Gefährtin . . . eine grobe, wohlgebaute Frau mit stehenden schwarzen Augen und einem grausamen Zug um die festgeschlossenen Lippen.

Roll Interesse erwidert die Frau den Blick. „Sie sind heute erst hergekommen?“

Felicie nickt.

„Wie alt sind Sie?“

„Achtzehn Jahre.“

Berwundert gleitet der Blick der Frau an Felicie hinunter.

„Ich hielt Sie für ein Kind.“

„Nein, ich bin verheiratet und Mutter,“ lautet die indignierte Entgegnung.

Die Frau lacht. „Scheinen ein Hühnerkopfe zu sein. Müssen sich den hier abgewöhnen. Tut nicht gut. Deshalb eingesperrt?“

„Wegen Scheckfälschung.“

„Ah . . . gehören also zur sogenannten Aristokratie unter uns Gefangenen. Gütte das nicht geglaubt. Sie sehen nicht klug genug aus für so was.“

Ein tiefer Seufzer hebt Feliciens Brust. „Ich hab's aber doch fertig gebracht.“

„Um . . . ! Wieviel haben Sie gekriegt? Fünf oder sechs Jahre?“

„Drei Jahre!“

„Nur drei? Um . . . ! Wie kam es nur, daß Sie so wenig kriegen?“

„Ich will Ihnen nächstens etwas davon erzählen, wenn Sie wollen.“

„Ja, bitte! Vielleicht wird's mich interessieren. 's ist hier ohnehin so langweilig. Heute haben wir mal 'nen kleinen Festtag . . .“

„Festtag? Wieso?“

„Weil eine Masse frische Ware . . . ich meine Gefangene . . . hertransportiert worden ist. Da hört man mal was aus der weiten Welt draußen. Sind Sie neu oder kommen Sie von Brooklyn?“

„Von Brooklyn. Dort wurde auch mein liebes Kind geboren. Ich wünschte, ich könnte es Ihnen zeigen.“

„Frage gar kein Verlangen danach. Wie lange waren Sie in Brooklyn?“

„Zehn Monate.“

„So . . . ! Das ist nicht viel. Da können Sie mir noch etwas Neues aus der Welt da draußen erzählen. Ich bin schon sechs Jahre hier. Welche Partei war gerade am Ruder, als Sie ins Loch mußten, die Republikaner oder die Demokraten?“

Verblüfft starrt Felicie ihre Gefährtin an.

„Ich . . . ich weiß nicht . . .“

„Und hat Cleveland Chance, wiedergewählt zu werden?“

„Ich . . . ich habe mich nie um Politik gekümmert.“

„So . . . ? Um . . . Sie sind 'ne armeleige Sorte! Um was haben Sie sich denn gekümmert?“

„Um's Theater. Interessiert Sie das nicht?“

„Um . . . ja und nein. Jedenfalls ist's besser als gar nichts. Waren Sie beim Theater?“

„Ja.“

„Wobei denn? Beim Ballett?“

„Nein, beim Schauspiel.“

„So . . . ! . . . Geda, Polly!“ ruft sie gedämpft zu einer kleinen Frau hinüber, deren höfliche Züge unerkennbar den Stempel einer gewissen Gutmütigkeit tragen. „Nimm du die hier . . .“ sie deutet auf Felicie . . . sie ist mir zu dumm. Sie weiß nicht mal, welche Partei am Ruder war, als man sie einsteckte. Deine Kameradin kann mit mir weiter spazieren.“

Durch den Wechsel entsteht eine kleine Stauung in der langsam sich fortbewegenden Menschenkette. Mächtig befiehlt eine der wachhabenden Wärterinnen, Ordnung zu halten.

Schon spazieren die Paare wieder gleichmäßig im Kreis herum . . .

„Sie da,“ wisper Feliciens neue Begleiterin ihr ins Ohr, „hüten sie sich vor Liddy Johnson! Die ist eine gefährliche Sorte. Espioniert erst überall herum und verflucht dann bei den Wärterinnen. Wir alle können sie nicht leiden; aber wir tun, was sie will, weil wir sie fürchten. Sehen Sie nur ihre bössartigen Augen an.“

„Weshalb ist sie hier?“

„Sie hat ihren Mann vergiftet. Zuerst kriegte sie Todesstrafe. Wurde dann zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt. Sehen Sie das große D auf ihrem Kleid? Das bedeutet „Lebenslänglich“ . . . Wir scheinen, Sie sind gerade das Gegenteil von Liddy Johnson. Sie sehen freundlich und lieb aus. Und auch nicht einmal sehr traurig!“

Unwillkürlich lächelt Felicie ein wenig.